

Geberit Gruppe

Konsolidierte Bilanz

	Anhang	31.12.2016 MCHF	31.12.2015 MCHF
Aktiven			
Umlaufvermögen			
Liquide Mittel		509,7	459,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6	174,4	130,6
Sonstige kurzfristige Aktiven und Finanzanlagen	7	111,0	90,7
Vorräte	8	275,6	279,9
Total Umlaufvermögen		1 070,7	960,8
Anlagevermögen			
Sachanlagen	9	726,5	715,4
Latente Steuerforderungen	18	96,7	95,7
Sonstige langfristige Aktiven und Finanzanlagen	10	26,1	24,8
Goodwill und immaterielle Anlagen	11	1 681,1	1 757,1
Total Anlagevermögen		2 530,4	2 593,0
Total Aktiven		3 601,1	3 553,8
Passiven			
Kurzfristiges Fremdkapital			
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	12	4,2	3,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		112,3	105,5
Steuerverbindlichkeiten und -rückstellungen		120,0	108,5
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	13	263,5	217,0
Kurzfristige Rückstellungen	13	37,7	31,6
Total kurzfristiges Fremdkapital		537,7	466,3
Langfristiges Fremdkapital			
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	14/15	966,7	1 135,5
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	16	325,8	300,8
Latente Steuerverbindlichkeiten	18	89,7	128,0
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	19	11,2	10,1
Langfristige Rückstellungen	19	34,8	30,9
Total langfristiges Fremdkapital		1 428,2	1 605,3
Eigenkapital			
Aktienkapital	21	3,7	3,8
Konzernreserven		2 084,9	1 912,5
Umrechnungsdifferenzen		-453,4	-434,1
Total Eigenkapital		1 635,2	1 482,2
Total Passiven		3 601,1	3 553,8

Der nachfolgende → [Anhang](#) ist ein integrierender Bestandteil des konsolidierten Jahresabschlusses.

Konsolidierte Erfolgsrechnung

	Anhang	2016 MCHF	2015 MCHF
Nettoumsatz	29	2 809,0	2 593,7
Warenaufwand		774,9	784,4
Personalaufwand		702,0	671,6
Abschreibungen	9	102,0	95,9
Amortisationen von immateriellen Anlagen	11	43,1	37,5
Sonstiger Betriebsaufwand, netto	23	546,9	506,0
Total Betriebsaufwand, netto		2 168,9	2 095,4
Betriebsergebnis (EBIT)		640,1	498,3
Finanzaufwand	24	-13,5	-20,1
Finanzertrag	24	1,9	1,2
Währungsverlust (-) /-gewinn	24	2,3	-4,6
Finanzergebnis, netto		-9,3	-23,5
Ergebnis vor Steuern		630,8	474,8
Ertragsteuern	25	82,6	52,4
Nettoergebnis		548,2	422,4
- Anteil Aktionäre Geberit AG		548,2	422,4
Ergebnis je Aktie (CHF)	22	14.88	11.33
Verwässertes Ergebnis je Aktie (CHF)	22	14.85	11.31

Der nachfolgende → [Anhang](#) ist ein integrierender Bestandteil des konsolidierten Jahresabschlusses.

Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung

	Anhang	2016 MCHF	2015 MCHF
Nettoergebnis gemäss Erfolgsrechnung		548,2	422,4
Währungsumrechnungsdifferenzen ¹		-19,0	-203,7
Steuern		-0,3	0,3
Währungsumrechnungsdifferenzen nach Steuern		-19,3	-203,4
Wertänderungen Cashflow Hedge Accounting	15	0,0	71,5
Steuern		0,0	-10,2
Cashflow Hedge Accounting nach Steuern		0,0	61,3
Total sonstiges Ergebnis nach Steuern mit zukünftiger Reklassifizierung in die Erfolgsrechnung		-19,3	-142,1
Neubewertung Personalvorsorge	16	-20,8	-14,8
Steuern		4,5	2,7
Neubewertung Personalvorsorge nach Steuern		-16,3	-12,1
Total sonstiges Ergebnis nach Steuern ohne zukünftige Reklassifizierung in die Erfolgsrechnung		-16,3	-12,1
Total sonstiges Ergebnis nach Steuern		-35,6	-154,2
Gesamtergebnis		512,6	268,2
- Anteil Aktionäre Geberit AG		512,6	268,2

¹2015: Die Schweizerische Nationalbank hat den Mindestkurs von 1.20 Franken pro Euro am 15. Januar 2015 aufgehoben. Diese Entscheidung löste Währungsschwankungen aus und führte zu einer Aufwertung des Schweizer Frankens gegenüber allen anderen wichtigen Währungen. Da Geberit sowohl auf der Aktiv- als auch auf der Passivseite Währungsrisiken ausgesetzt ist, hat dies wesentlich zu einem negativen Translationseffekt von MCHF 203,7 beigetragen.

Der nachfolgende → [Anhang](#) ist ein integrierender Bestandteil des konsolidierten Jahresabschlusses.

Konsolidierter Eigenkapitalnachweis

	Anteil Eigenkapital der Aktionäre Geberit AG						Total Eigenkapital
	Stammaktien	Reserven	Eigene Aktien	Pensionspläne	Hedge Accounting	Umrechnungsdifferenzen	
	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	
Stand 31.12.2014	3,8	2 235,0	-78,3	-151,4	-61,3	-230,7	1 717,1
Nettoergebnis		422,4					422,4
Sonstiges Ergebnis				-12,1	61,3	-203,4	-154,2
Ausschüttung		-310,7					-310,7
Aktienrückkauf-Programm			-167,6				-167,6
Handel mit eigenen Aktien		7,6	-30,6				-23,0
Management-Optionsprogramme		-1,8					-1,8
Stand 31.12.2015	3,8	2 352,5	-276,5	-163,5	0,0	-434,1	1 482,2
Nettoergebnis		548,2					548,2
Sonstiges Ergebnis				-16,3		-19,3	-35,6
Ausschüttung		-309,3					-309,3
Aktienrückkauf-Programm			-42,9				-42,9
Handel mit eigenen Aktien		7,0	-8,0				-1,0
Kapitalherabsetzung	-0,1	-247,9	248,0				0,0
Management-Optionsprogramme		-6,4					-6,4
Stand 31.12.2016	3,7	2 344,1	-79,4	-179,8	0,0	-453,4	1 635,2

Der nachfolgende → [Anhang](#) ist ein integrierender Bestandteil des konsolidierten Jahresabschlusses.

Konsolidierte Geldflussrechnung

	Anhang	2016 MCHF	2015 MCHF
Mittelfluss aus Geschäftstätigkeit			
Nettoergebnis		548,2	422,4
Abschreibungen und Amortisationen	9/11	145,1	133,4
Finanzergebnis, netto	24	9,3	23,5
Ertragsteuern	25	82,6	52,4
Sonstige nicht liquiditätswirksame Aufwendungen und Erträge		18,5	22,6
Nettomittelfluss aus/für (-) Geschäftstätigkeit vor Veränderung des Nettoumlaufvermögens und Steuern		803,7	654,3
Bezahlte Ertragsteuern		-98,6	-82,6
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-29,4	20,8
Veränderung der Vorräte		-2,6	9,7
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		13,4	-17,2
Veränderung der sonstigen Positionen des Nettoumlaufvermögens		28,7	27,1
Nettomittelfluss aus/für (-) Geschäftstätigkeit		715,2	612,1
Mittelfluss aus/für (-) Investitionstätigkeit			
Kauf von Beteiligungen	2	0,0	-1 185,4
Verkauf von Beteiligungen	2	32,8	0,0
Kauf von Sachanlagen und immateriellen Anlagen	9/11	-139,1	-147,3
Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Anlagen		6,2	6,3
Zinseinnahmen		0,9	1,3
Sonstiges, netto		-0,5	-0,1
Nettomittelfluss aus/für (-) Investitionstätigkeit		-99,7	-1 325,2
Mittelfluss aus/für (-) Finanzierungstätigkeit			
Aufnahme von Fremdkapital	2/14/15	50,3	1 985,5
Rückzahlung von Fremdkapital	2/14/15	-223,1	-1 033,6
Zinsausgaben		-6,2	-3,5
Ausschüttung		-309,3	-310,7
Aktienrückkauf-Programm		-50,7	-159,8
Handel mit eigenen Aktien		-22,2	-44,5
Bezahlte Finanzierungskosten		-0,4	-14,5
Sonstiges, netto		-1,3	-1,2
Nettomittelfluss aus/für (-) Finanzierungstätigkeit		-562,9	417,7
Umrechnungsdifferenzen auf den liquiden Mitteln		-2,5	5,3
Zunahme/Abnahme (-) der liquiden Mittel		50,1	-290,1
Anfangsbestand liquide Mittel		459,6	749,7
Schlussbestand liquide Mittel		509,7	459,6

Der nachfolgende → [Anhang](#) ist ein integrierender Bestandteil des konsolidierten Jahresabschlusses.

Cashflow-Kennzahlen siehe → [Note 28](#)

Anhang zum konsolidierten Jahresabschluss

1. Allgemeine Information und Grundsätze der Darstellung

Die Geberit Gruppe ist ein international tätiger Konzern, der sich auf die Sanitärindustrie konzentriert und hauptsächlich in den Bereichen Sanitärtechnik und Badezimmerkeramik tätig ist. Die Produktpalette der Gruppe besteht aus den drei Produktbereichen Sanitärsysteme, Rohrleitungssysteme und Sanitärkeramik. Weltweit wird der überwiegende Teil der Produkte über den Grosshandelskanal verkauft. Geberit vertreibt seine Produkte in 122 Ländern. In 49 Ländern erfolgt die Marktbearbeitung durch eigene Vertriebsmitarbeitende.

Der konsolidierte Jahresabschluss umfasst die Geberit AG sowie alle Gesellschaften, die durch sie kontrolliert werden (die «Gruppe» oder «Geberit»). Im Rahmen des Konsolidierungsprozesses werden alle gruppeninternen Transaktionen eliminiert. Die Erstkonsolidierung respektive Dekonsolidierung einer Gesellschaft erfolgt zu dem Zeitpunkt, an dem die Gruppe die Kontrolle über die Gesellschaft ausübt respektive verliert.

Der konsolidierte Jahresabschluss der Gruppe wird in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards («IFRS») erstellt.

Der Begriff «MCHF» in diesem konsolidierten Jahresabschluss steht für «Millionen Schweizer Franken», «MEUR» für «Millionen Euro», «MGBP» für «Millionen britisches Pfund Sterling» und «MUSD» für «Millionen US-Dollar». Der Begriff «Aktionäre» bezieht sich auf die Aktionäre der Geberit AG.

Im Jahre 2016 wurden sämtliche Bereiche (Produktion, Marketing und Vertrieb, F&E, Konzernfunktionen) der 2015 übernommenen Sanitec Gruppe vollständig in das funktionale Geschäftsmodell der Geberit Gruppe integriert. Unter anderem wurden die Sanitec Vertriebsorganisationen aus den einzelnen Sanitec Gesellschaften herausgelöst und mit der entsprechenden Geberit Vertriebsgesellschaft verschmolzen. Auf Stufe der ursprünglich akquirierten Gruppe liegt somit keine Ergebnisverantwortung und -information mehr vor. Das Gleiche gilt auch für frühere Akquisitionen. Somit überwacht das Management die Goodwill-Positionen nicht mehr auf Stufe der ursprünglichen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Units, CGU), sondern auf Konzernstufe. Dies entspricht auch der aktuellen Berichtsstruktur. Folglich wurden die ursprünglichen CGU zu einer CGU zusammengefasst, und der Werthaltigkeitstest wird neu auf einer einzigen Goodwill-Position vorgenommen. Die Offenlegung in → [Note 11](#) wurde entsprechend angepasst.

Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten

Bei der Erstellung eines Jahresabschlusses muss die Geschäftsleitung Schätzungen vornehmen und Annahmen treffen, die sich auf die im Bericht ausgewiesenen Aktiven und Passiven, die Offenlegung von Eventualverbindlichkeiten und -forderungen zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses und auf die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen der Berichtsperiode auswirken. Die tatsächlichen Ergebnisse können von den Schätzungen abweichen. Schätzungen und Annahmen werden kontinuierlich überprüft und basieren auf Erfahrungswerten und sonstigen Faktoren wie zum Beispiel der Erwartung und Einschätzung zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen als vernünftig betrachtet werden.

Wichtige Schätzungen und Annahmen sowie die damit verbundenen Unsicherheiten betreffen hauptsächlich die folgenden Themen:

- Werthaltigkeitstests für Goodwill-Positionen und immaterielle Anlagen mit unbestimmter Nutzungsdauer (→ [Note 11](#))
- Aktivierung von Entwicklungskosten (→ [Note 27](#))
- Annahmen für die Bilanzierung leistungsorientierter Pensionspläne (→ [Note 16](#))
- Bewertung von latenten Steueraktiven und -verbindlichkeiten (→ [Note 3](#))

2. Änderungen in der Konzernstruktur

2016

Verkauf der Koralle Gruppe

Die Gruppe verkaufte die Koralle Gruppe per 1. Juli 2016 an die AFG Arbonia-Forster-Holding AG. Der Verkaufspreis betrug MEUR 33,0 plus liquide Mittel. Zur Koralle Gruppe gehören die Gesellschaften Bekon Koralle AG, Koralle Sanitärprodukte GmbH, Baduscho Dusch- und Badeeinrichtungen Produktions- und Vertriebsgesellschaft mbH und Servico Gesellschaft für Sanitärtechnik mbH. Die Koralle Gruppe wurde im Rahmen der Sanitec Akquisition im Jahr 2015 übernommen. Die Anbieterin von Duschabtrennungen ist vor allem in den Märkten Schweiz, Deutschland und Österreich tätig und beschäftigte 240 Mitarbeitende per 30. Juni 2016. Die Koralle Gruppe trug im ersten Halbjahr 2016 MCHF 22,6 zum Nettoumsatz, MCHF 2,1 zum EBIT und MCHF 1,7 zum Nettoergebnis der Geberit Gruppe bei. Im Jahr 2015 (11 Monate) trug die Koralle Gruppe MCHF 42,2

zum Nettoumsatz, MCHF 2,4 zum EBIT und MCHF 1,9 zum Nettoergebnis der Geberit Gruppe bei. Das Umlaufvermögen der Koralle Gruppe per 30. Juni 2016 betrug MCHF 17,1, das Anlagevermögen MCHF 33,7, das kurzfristige Fremdkapital MCHF 7,3 und das langfristige Fremdkapital MCHF 7,3.

Zusätzlich gab es diverse Änderungen der rechtlichen Struktur der Gruppe, vor allem im Zusammenhang mit der Integration der Sanitec Gruppe, die aber keine Auswirkungen auf die konsolidierte Jahresrechnung hatten.

2015

Akquisition Sanitec Gruppe

Am 14. Oktober 2014 machte die Geberit AG den Aktionären von Sanitec Oyj, Helsinki, Finnland, (Sanitec) ein Angebot zur Übernahme aller Aktien von Sanitec zu einem Preis von SEK 97 je Aktie in bar. Die Aktien von Sanitec waren an der NASDAQ Stockholm kotiert. Sanitec war ein führender europäischer Hersteller und Anbieter im Bereich Sanitärkeramik. Im Jahr 2014 erzielte der Konzern einen Nettoumsatz von MEUR 689 und eine EBIT-Marge von 11,4%. Das Unternehmen beschäftigte in 18 Fertigungswerken und 24 Vertriebsseinheiten 6 200 Mitarbeitende. Sanitec vertrieb seine Produkte hauptsächlich in Europa unter 14 führenden, lokal stark verankerten Marken. Die Übernahme von Sanitec bedeutet für Geberit eine Erweiterung der Produktpalette. Das Angebot wird um den Bereich Sanitärkeramik ergänzt. Das neue Unternehmen avanciert in Europa zum Marktführer im Bereich Sanitärprodukte und stärkt seine Position insbesondere in jenen europäischen Märkten, in denen Geberit bis anhin noch keine starke Position hatte. Dies sind die nordischen Länder, Frankreich, Grossbritannien und Osteuropa. Es vereint das technische Know-how im Bereich Sanitärtechnik «hinter der Wand» mit der Designkompetenz «vor der Wand». Die Akquisition unterstützt zudem die wesentlichen Umsatz- und Ergebnistreiber der Gruppe.

Die zuständigen Kartellbehörden erteilten Ende Januar 2015 alle erforderlichen Freigaben. Nach Ablauf der Annahmefrist am 2. Februar 2015 wurden Geberit 99,27% der Sanitec Aktien angeboten. Der Kauf / Verkauf dieser Aktien erfolgte am 10. Februar 2015 und wurde von Geberit durch eigene Mittel sowie durch neu aufgenommenes Fremdkapital finanziert. Nach einer verlängerten Angebotsfrist waren 99,77% der Aktien im Besitz von Geberit; für die restlichen Aktien wurde ein Squeeze-out-Verfahren durchgeführt, das im September 2015 erfolgreich abgeschlossen werden konnte.

Der Kaufpreis für die Sanitec Gruppe in bar betrug MCHF 1 203,5. Zusätzlich entstanden MCHF 22 Transaktionskosten. Davon entfielen MCHF 10 auf Beratungshonorare (wovon MCHF 3 bereits 2014 angefallen waren), und MCHF 12 fielen im Zusammenhang mit der Finanzierung an. Von den Finanzierungskosten wurden MCHF 6 in der Erfolgsrechnung für 2015 erfasst und weitere MCHF 6 werden über die Laufzeit der Finanzierungsinstrumente amortisiert. Zusätzlich wurden Schulden von MCHF 184 refinanziert.

Die Akquisition wurde durch die Ausgabe von Obligationenanleihen, die Aufnahme von Bankdarlehen und aus eigenen Mitteln finanziert. Geberit hat die folgenden drei Obligationenanleihen ausgegeben: eine Anleihe über MCHF 150 mit einer Laufzeit von vier Jahren und einem Coupon von 0,05%, eine Anleihe über MCHF 150 mit einer Laufzeit von acht Jahren und einem Coupon von 0,3% und eine Anleihe über MEUR 500 mit einer Laufzeit von sechs Jahren und einem Coupon von 0,688%. Für die Periode zwischen dem Closing der Transaktion und der Ausgabe der Obligationenanleihen stand eine Überbrückungsfinanzierung («Bridge Facility») in Form eines syndizierten Bankkredites in Höhe von MCHF 900 zur Verfügung. Zusätzlich wurde ein zweiter syndizierter Bankkredit («Term Loan Facility») im Umfang von MEUR 325 beansprucht, und es wurden vorhandene Mittel von MCHF 247 verwendet.

Mit dem Abschluss der Sanitec Akquisition wurden die Instrumente zur Absicherung der Fremdwährungsrisiken aufgelöst, und der entsprechende Betrag wurde im Akquisitionspreis berücksichtigt. Der entsprechende Effekt ist in der Position «Wertänderungen Cashflow Hedge Accounting» in der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung enthalten.

Die Erstkonsolidierung der Sanitec Gruppe fand im Februar 2015 statt. Somit beinhaltet die konsolidierte Erfolgsrechnung des Vorjahres die Zahlen der Sanitec Gruppe von lediglich elf Monaten. Es fanden keine weiteren Anpassungen an den bereits veröffentlichten Werten per Jahresabschluss 2015 statt. Weitere Informationen zu dieser Akquisition finden sich im Geschäftsbericht 2015 (→ [Note 2](#)).

Zusätzlich wurde der Konsolidierungskreis im Jahr 2015 wie folgt verändert:

- Geberit Service AB, Bromölla (Neugründung)
- Keramag Service GmbH & Co. KG, Pfullendorf (Neugründung)
- Contura Steel AB, Bromölla (Verkauf)

3. Zusammenfassung der wichtigsten Grundsätze der Rechnungslegung

Neue oder revidierte IFRS-Richtlinien 2016 und deren Anwendung durch die Gruppe

Standard/Interpretation	Inkraftsetzung	Bedeutung für Geberit	Einführung
IFRS 11 – Gemeinsame Vereinbarungen	1.1.2016	Die Änderungen stellen klar, dass die Akquisition eines Anteils an einer Joint Operation, welche die Definition eines Geschäftsbetriebs gemäss IFRS 3 erfüllt, keinen Unternehmenszusammenschluss darstellt, weil der Käufer nicht die Kontrolle erlangt. Diese Anpassung hatte keine Auswirkung auf die konsolidierte Jahresrechnung.	1.1.2016
IAS 16 – Sachanlagen; IAS 38 – Immaterielle Anlagen	1.1.2016	Klarstellung, welche Methoden für die Abschreibung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten verwendet werden können. Erlösbasierte Abschreibungsmethoden wurden als nicht sachgerecht eingestuft. Diese Anpassung hatte keine Auswirkung auf die konsolidierte Jahresrechnung.	1.1.2016
IAS 27 – Separate Abschlüsse	1.1.2016	Die Änderungen stellten in Einzelabschlüssen das Wahlrecht wieder zur Verfügung, wonach Tochtergesellschaften, Joint Ventures und assoziierte Unternehmen mittels Equity-Methode bilanziert werden können. Diese Anpassung hatte keine Auswirkung auf die konsolidierte Jahresrechnung.	1.1.2016

Neue oder revidierte IFRS-Richtlinien ab 2017 und deren Anwendung durch die Gruppe

Standard/Interpretation	Inkraftsetzung	Bedeutung für Geberit	Geplante Einführung
IAS 12 – Ertragsteuern	1.1.2017	Diese Änderungen bezüglich des Ansatzes latenter Steueransprüche für unrealisierte Verluste stellen klar, wie latente Steueransprüche in Bezug auf zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Schuldinstrumente zu erfassen sind. Diese Anpassung hat keine Auswirkung auf die konsolidierte Jahresrechnung.	1.1.2017
IFRS 9 – Finanzinstrumente	1.1.2018	Die wichtigsten Auswirkungen des neuen Standards beziehen sich auf folgende Punkte: 1) Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten: Finanzielle Vermögenswerte werden danach klassifiziert, ob ihre Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfolgt. Massgeblich für die Zuordnung sind das Geschäftsmodell zur Verwaltung der Vermögenswerte sowie ihre vertraglich festgelegten Zahlungsströme. Die Klassifizierung finanzieller Verbindlichkeiten bleibt unverändert. 2) Wertminderung finanzieller Vermögenswerte: Wertminderungen werden anhand eines neuen Modells für erwartete Kreditausfälle (Expected Credit Loss, ECL) vorgenommen. Dabei werden Kreditausfälle früher erfasst, und es sind umfangreichere zukunftsgerichtete Informationen erforderlich. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für aktive Vertragsposten, die keine signifikante Finanzierungskomponente enthalten, gilt ein vereinfachter Ansatz. Dabei wird der «Lifetime Expected Credit Loss» herangezogen, der sämtliche über die Gesamtlaufzeit erwarteten Ausfälle umfasst, anstatt jede Änderung des Ausfallrisikos einzeln zu erfassen. 3) Hedge Accounting: Das neue Hedge-Accounting-Modell ist weniger regelbasiert. Es stimmt die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen stärker auf die Risikomanagement-Praktiken der Gruppe ab und erlaubt ein breiteres Spektrum von Absicherungsstrategien. Die vorzeitige Anwendung des obigen Standards hat keine wesentlichen Auswirkungen auf die konsolidierte Jahresrechnung.	1.1.2017
IFRS 15 – Erlöse aus Verträgen mit Kunden	1.1.2018	Der neue Standard zur Erlöserfassung aus Verträgen mit Kunden basiert auf einem fünfstufigen Modell. Die fünf Schritte sind: 1) Identifizierung des Vertrags mit dem Kunden 2) Identifizierung einzelner Leistungsverpflichtungen im Vertrag 3) Ermittlung des Transaktionspreises 4) Verteilung des Transaktionspreises auf die einzelnen Leistungsverpflichtungen 5) Umsatzerfassung bei Erfüllen der Leistungsverpflichtungen Einer vorläufigen Einschätzung der Gruppe zufolge dürften die Auswirkungen auf die Erfassung und Bewertung des Nettoumsatzes nicht wesentlich sein. IFRS 15 wird zu zusätzlichen Offenlegungspflichten führen.	1.1.2018
IFRS 2 – Anteilsbasierte Vergütung	1.1.2018	Die Änderung präzisiert die bestehenden Regelungen bei folgenden Aspekten: 1) Die Bewertung anteilsbasierter Vergütung mit Barausgleich folgt jener mit Ausgleich durch Eigenkapitaltiteln und ist nicht im Anwendungsbereich von IFRS 13 'Bemessung des beizulegenden Zeitwerts' 2) Anteilsbasierte Vergütung mit Steuereinbehalt 3) Modifizierung von anteilsbasierten Vergütungstransaktionen von erfüllt in bar zu erfüllt in Eigenkapitaltiteln. Diese Anpassung hat keine Auswirkung auf die konsolidierte Jahresrechnung.	1.1.2018
IFRS 16 – Leasingverhältnisse	1.1.2019	Gemäss IAS 17 mussten Leasingnehmer zwischen einem Finanzierungsleasingverhältnis (bilanziell) und einem Mietleasingverhältnis (ausserbilanziell) unterscheiden. IFRS 16 verlangt nun, dass Leasingnehmer eine Leasingverbindlichkeit mit ihren zukünftigen Leasingraten und einem Nutzungsrecht am Leasingobjekt («right-of-use-asset») für praktisch alle Leasingverträge erfassen. Das IASB hat eine fakultative Befreiung für bestimmte Leasingverhältnisse (short-term leases and low-value assets) vorgesehen. Gemäss IFRS 16 ist oder enthält ein Vertrag ein Leasingverhältnis, wenn der Vertrag das Recht gewährt, die Nutzung eines identifizierten Vermögenswerts über einen Zeitraum im Austausch für eine Gegenleistung zu kontrollieren. Diese Anpassungen werden Auswirkungen auf die konsolidierten Jahresrechnungen haben und werden zurzeit analysiert. Zum Beispiel müssen künftig wesentliche Leasingverbindlichkeiten in der Bilanz erfasst werden.	1.1.2019

Fremdwährungsumrechnung

Die Gesellschaften der Gruppe verwenden als funktionale Währung im Allgemeinen die in ihrem relevanten lokalen Wirtschaftsraum gültige Währung. Fremdwährungstransaktionen werden zum Wechselkurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles oder zu einem diesem Wechselkurs angenäherten Kurs umgerechnet. Am Bilanzstichtag werden Fremdwährungspositionen zu konzerneinheitlichen Jahresendkursen bewertet, und Kursdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst. Kursdifferenzen auf gruppeninternen Darlehen mit Beteiligungscharakter werden in der Darstellung → **«Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung»** unter Währungsumrechnungsdifferenzen ausgewiesen.

In der Konsolidierung werden Aktiven und Passiven, die in einer anderen funktionalen Währung als in Schweizer Franken ausgewiesen sind, zu dem am Bilanzstichtag geltenden Wechselkurs umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden zum Jahresdurchschnittskurs (umsatzgewichtet) umgerechnet. Umrechnungsgewinne oder -verluste werden in der Darstellung → **«Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung»** unter Währungsumrechnungsdifferenzen ausgewiesen.

Liquide Mittel

Zu den liquiden Mitteln gehören Bargeld, Guthaben bei Banken sowie kurzfristige, äusserst liquide Finanzanlagen mit Restlaufzeiten von höchstens drei Monaten ab deren Erwerb, die jederzeit in liquide Mittel umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegen. Der Buchwert der liquiden Mittel entspricht aufgrund der kurzen Laufzeit ungefähr dem beizulegenden Zeitwert dieser Anlagen.

Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräusserungswert bewertet. Die Herstellungskosten umfassen alle direkt zurechenbaren Material- und Fertigungskosten sowie Gemeinkosten, die angefallen sind, um die Vorräte an ihren derzeitigen Standort zu bringen und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen. Die Anschaffungskosten werden nach der gewichteten Durchschnittsmethode, die Herstellungskosten nach der Standardkostentmethode ermittelt. Der Nettoveräusserungswert entspricht dem geschätzten Veräusserungserlös abzüglich der geschätzten Kosten für die Fertigstellung und der für den Verkauf anfallenden Kosten. Es werden Wertberichtigungen für unverkäufliche Vorräte und Vorräte mit geringer Umschlagshäufigkeit vorgenommen.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich aufgelaufener Abschreibungen ausgewiesen. Wertvermehrnde Aufwendungen, die zu einer Verlängerung der Nutzungsdauer der Anlagegüter, zur Erzielung einer wesentlichen Verbesserung der Produktionsqualität oder zur wesentlichen Senkung der Produktionskosten beitragen, werden aktiviert und über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Abschreibungen von Sachanlagen erfolgen linear mit folgenden Nutzungsdauern: Gebäude (15–50 Jahre), Produktionsmaschinen und Montagelinien (8–25 Jahre), Formen (4–6 Jahre), Mobilien und Einrichtungen (4–25 Jahre), Fahrzeuge (5–10 Jahre). Grundstücke werden nicht planmässig abgeschrieben. Reparaturen und Unterhalt in Verbindung mit Investitionen in Sachanlagen werden bei ihrem Anfall aufwandswirksam erfasst.

Für alle wesentlichen qualifizierten Vermögenswerte werden während der Erstellung anfallende Fremdkapitalzinsen gemäss IAS 23 aktiviert. Ein qualifizierter Vermögenswert ist ein Vermögenswert, für den ein beträchtlicher Zeitraum (in der Regel länger als ein Jahr) erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen. Wenn Fremdmittel speziell aufgenommen wurden, sind die aktivierbaren Kosten die tatsächlich angefallenen Kosten abzüglich etwaiger Anlageerträge aus der vorübergehenden Zwischenanlage dieser Kredite. Wenn Fremdmittel Teil eines allgemeinen Pools sind, wird der aktivierbare Betrag durch Anwendung eines Finanzierungskostensatzes auf die Ausgaben für diesen Vermögenswert bestimmt.

Falls Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen, wird der erzielbare Ertrag des Vermögenswerts ermittelt und mit dem aktuellen Buchwert verglichen. Liegt der Buchwert über dem erzielbaren Ertrag, wird der Vermögenswert entsprechend reduziert und die Differenz erfolgswirksam erfasst.

Immaterielle Anlagen und Goodwill

Die Gruppe ermittelt den Goodwill aus der Differenz zwischen dem Kaufpreis und den Nettoaktiven der erworbenen Gesellschaft, beide bewertet zum beizulegenden Zeitwert. Sofern die Nettoaktiven über dem Kaufpreis liegen, wird dieser Gewinn sofort erfolgswirksam erfasst.

Goodwill und immaterielle Anlagen wie von Drittparteien erworbene Patente, Markenrechte und Software werden zu ihren Anschaffungskosten bilanziert und grundsätzlich nach dem Anschaffungskostenmodell bewertet. Goodwill, Markenrechte und andere immaterielle Anlagen ohne bestimmbare Nutzungsdauer werden nicht planmässig amortisiert, sondern mindestens jährlich auf Werthaltigkeit überprüft. Da die aktivierten Markenrechte einen inhärenten Bestandteil des Geschäftsmodells der Geberit Gruppe darstellen und diese somit auf unbestimmte Zeit genutzt werden, ist diesen eine unbestimmte Nutzungsdauer zugewiesen worden. Eine Wertminderung wird sofort als Aufwand in der konsolidierten Erfolgsrechnung erfasst und im Fall von Goodwill in Folgeperioden nicht wieder rückgängig gemacht. Immaterielle Anlagen mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden linear amortisiert. Folgende Nutzungsdauern kommen zur Anwendung: Patente und Technologie (4–10 Jahre), Markenrechte (5 Jahre), Software (4–6 Jahre) und aktivierte Entwicklungskosten (6 Jahre).

Bewertung von immateriellen Anlagen und Goodwill

Immaterielle Anlagen mit unbestimmter Nutzungsdauer und Goodwill werden mindestens an jedem Bilanzstichtag einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Dabei wird der erzielbare Ertrag des Vermögenswerts ermittelt und mit dem aktuellen Buchwert verglichen. Liegt der Buchwert über dem erzielbaren Ertrag, wird der Vermögenswert entsprechend reduziert. Die Gruppe erfasst die Differenz zwischen erzielbarem Ertrag und Buchwert als Aufwand. Die Bewertung erfolgt auf Stufe der einzelnen Vermögensgegenstände oder, falls dies nicht möglich ist, auf Stufe einer Gruppe von Vermögensgegenständen, für die separate Mittelflüsse bestimmbar sind.

Für die Werthaltigkeitstests von immateriellen Anlagen mit unbestimmter Nutzungsdauer und Goodwill verwendet die Gruppe die jeweils aktuellen Businesspläne (Zeitraum vier Jahre) mit den darin enthaltenen Annahmen zu Preis-, Markt- und Marktannteilentwicklung. Für die Abdiskontierung der zukünftigen Geldflüsse werden markt- respektive landesspezifische Diskontierungssätze verwendet. Das Management betrachtet die Diskontierungssätze, die Wachstumsraten und die Entwicklung der operativen Margen als die zentralen Grössen bezüglich der Berechnung des erzielbaren Ertrags. Die detaillierten Annahmen werden in [→ Note 11](#) ausgewiesen.

Rückstellungen

Rückstellungen werden durch die Gruppe dann gebildet, wenn aufgrund vergangener Ereignisse eine rechtliche oder faktische Verpflichtung zur Zahlung einer Entschädigung besteht und der Betrag der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann. Für Produktgarantieleistungen bildet die Gruppe Rückstellungen zum Verkaufszeitpunkt auf der Basis geschätzter Ansprüche. Die effektiv angefallenen Kosten werden bei ihrem Anfall gegen die gebildeten Rückstellungen gebucht.

Nettoumsatz

Der Nettoumsatz wird bei Übergang von Nutzen und Gefahr erfasst, was im Normalfall beim Versand der Produkte, d.h. bei Übergabe der Produkte an den Frachtführer an der Rampe der Geberit Logistikzentren, der Fall ist. Der Nettoumsatz umfasst den fakturierten Betrag nach Abzug von auf der Kundenrechnung ausgewiesenen Rabatten sowie nachträglich gewährten Kundenboni und Skonti.

Kundenboni sind Erlösminderungen, die an die Erreichung von vordefinierten Umsatzzielen geknüpft sind. Skonti sind bei der fristgerechten Zahlung abgezogene Beträge, die beim Zahlungseingang verbucht werden.

Marketingaufwendungen

Alle Werbe- und Verkaufsförderungskosten werden in dem Geschäftsjahr, in dem sie anfallen, als Aufwand erfasst.

Steuern

Die konsolidierte Jahresrechnung beinhaltet laufende Ertragsteuern, die auf den steuerbaren Gewinnen der Gruppengesellschaften basieren und gemäss den nationalen Steuergesetzen berechnet werden. Auf allen Abweichungen zwischen Steuerwert und Buchwert von Vermögenswerten und Schulden, die zu zeitlichen Verschiebungen in der Besteuerung führen, werden latente Steuern ermittelt und bilanziert. Die Berechnung erfolgt nach der Liability-Methode, d.h. unter Verwendung des aktuell gültigen respektive des in der Periode, in der die zeitliche Verschiebung wieder rückgängig gemacht wird, voraussichtlich geltenden Steuersatzes. Ist die Realisierbarkeit von zukünftigen Steuereinsparungen aus steuerlichen Verlustvorträgen und anderen latenten Steueraktiven nicht bzw. nicht mehr gegeben, werden die latenten Steueraktiven nicht angesetzt.

Latente Steuerverbindlichkeiten für nicht rückforderbare Quellensteuern oder sonstige aus einer Gewinnausschüttung resultierende Steuern werden nur für diejenigen Gruppengesellschaften gebildet, bei denen eine Abführung von thesaurierten Gewinnen beabsichtigt ist und das Mutterunternehmen die Dividendenpolitik beherrscht (vgl. → [Note 18](#)).

Leasing

Sachanlagen, die mittels Leasing angeschafft wurden und hinsichtlich Nutzen und Gefahr Eigentum darstellen, werden als Finanzleasing klassifiziert. Die geleaste Sachanlagen werden aktiviert und über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die entsprechenden Leasingverpflichtungen werden passiviert. Zahlungen aus operativem Leasing werden linear als Betriebsaufwand erfasst und entsprechend direkt als Aufwand in der Erfolgsrechnung erfasst.

Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

Die Mehrheit der Kosten fällt im Zusammenhang mit der Grundlagenforschung, Produkt- und Sortimentspflege, Kundensoftware-Entwicklung und F&E-Support/Overhead an, und diese Kosten werden direkt als Aufwand in der Erfolgsrechnung erfasst. Bei den restlichen Kosten handelt es sich um Entwicklungskosten für neue Produkte. Wenn es sich um grössere Entwicklungsprojekte handelt, wird zu jedem Bilanzstichtag geprüft, ob die einzelnen Aktivierungskriterien gemäss IAS 38.57 erfüllt sind. Bei Erfüllung der Kriterien werden die Kosten aktiviert und über eine Laufzeit von sechs Jahren amortisiert (→ [Note 27](#)).

Personalvorsorge

Die Gruppe unterhält verschiedene Pensionspläne, die sowohl leistungs- als auch beitragsorientiert ausgestaltet sind. Sie richten sich nach den Vorschriften der Länder, in denen die Gruppe tätig ist.

Bei leistungsorientierten Pensionsplänen wird der Barwert der Anwartschaft (Defined Benefit Obligation) aufgrund der Dienstzeit und der erwarteten Gehalts- und Rentenentwicklung periodisch von unabhängigen Versicherungsexperten mittels der Projected-Unit-Credit-Methode berechnet. Gewinne und Verluste aus der versicherungsmathematischen Bewertung werden sofort als «Neubewertung Personalvorsorge» im sonstigen Ergebnis erfasst. Der Ertrag aus Planvermögen / Erstattungsansprüchen (ohne die auf dem Diskontsatz basierenden Zinserträge) sowie allfällige Auswirkungen einer Asset-Ceiling-Anpassung werden ebenfalls in dieser Position erfasst. Bei leistungsorientierten Pensionsplänen mit einer unabhängigen Vorsorgeeinrichtung wird das Deckungsverhältnis (funded Status) der Vorsorgeeinrichtung in die Konzernbilanz übernommen. Bei einem Überschuss erfolgt die Aktivierung in Übereinstimmung mit IAS 19.64 und IFRIC 14. Die im Zusammenhang mit leistungsorientierten Pensionsplänen ermittelten jährlichen Netto-Personalvorsorgeaufwendungen werden erfolgswirksam in der jeweiligen Periode erfasst.

Bei beitragsorientierten Pensionsplänen werden die jährlichen Kosten als Prozentsatz der versicherten Gehälter ermittelt und ebenfalls in der Erfolgsrechnung erfasst. Die Gruppe hat über die Zahlung der Beiträge hinaus keine weiteren Zahlungsverpflichtungen.

Beteiligungsprogramme

Rabatte, die Mitarbeitenden beim Bezug von Geberit Aktien im Rahmen von Beteiligungsprogrammen gewährt werden, werden im gleichen Jahr als Aufwand in der Erfolgsrechnung erfasst.

Die im Rahmen der langfristigen Management-Beteiligungsprogramme zugeteilten Optionen werden zum Zuteilungszeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Dieser Wert wird mithilfe des Binomialmodells ermittelt und linear über den Vesting-Zeitraum als Personalaufwand erfasst.

Ergebnis je Aktie

Die Anzahl der Stammaktien für die Berechnung des Ergebnisses je Aktie wird jeweils auf Basis des gewichteten Durchschnitts der ausgegebenen Stammaktien abzüglich der gewichteten durchschnittlich gehaltenen Anzahl eigener Aktien ermittelt. Für das verwässerte Ergebnis je Aktie wird eine bereinigte Anzahl Stammaktien aus der Summe der zur Berechnung des Ergebnisses je Aktie verwendeten Stammaktien sowie der potenziell verwässernd wirkenden Stammaktien aus Optionsprogrammen ermittelt. Zur Berücksichtigung der Verwässerung aus Optionsprogrammen wird die Zahl der Stammaktien ermittelt, die auf Basis der kumulierten Differenz zwischen Markt- und Ausübungspreis der ausstehenden Optionen zum Marktpreis hätten gekauft werden können. Der dazu verwendete Marktpreis entspricht dem Durchschnittspreis der Aktie im Geschäftsjahr.

Das Ergebnis respektive das verwässerte Ergebnis je Aktie ist der Quotient aus dem verteilbaren Nettoergebnis und der jeweils relevanten Anzahl Stammaktien.

Finanzinstrumente

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Aktiven werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Der Buchwert dieser Positionen entspricht nahezu dem beizulegenden Zeitwert.

Die erstmalige Erfassung von Finanzverbindlichkeiten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Transaktionskosten. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten gemäss der Effektivzinsmethode. Die Gruppe klassifiziert Finanzverbindlichkeiten als langfristig, wenn sie am Bilanzstichtag das Recht besitzt, deren Tilgung auf zumindest zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag zu verschieben.

Die erstmalige Erfassung und die nachfolgende Bewertung von Derivaten erfolgen zum jeweiligen beizulegenden Zeitwert und basieren je nach Derivat auf eigenen Bewertungen oder auf der vom jeweiligen Finanzinstitut durchgeführten Bewertung (→ [Note 15](#)).

Hedge Accounting

Geberit wendet Hedge Accounting in Übereinstimmung mit IAS 39 zur Absicherung von bestehenden Bilanzpositionen und zukünftigen Cashflows an und reduziert somit die Ergebnisvolatilität in der Erfolgsrechnung. Die Wertänderung der als «Fair Value Hedge» klassifizierten Instrumente wird zusammen mit der Wertänderung des zugrunde liegenden Instruments direkt netto in der Erfolgsrechnung verbucht. Der effektive Anteil des Instruments, der als «Cashflow Hedge» klassifiziert wird, ist in der → [«Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung»](#) ausgewiesen. Der nicht wirksame Anteil dieses Instruments wird unter «Finanzergebnis, netto» verbucht. Die in der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung erfasste Wertveränderung im Zusammenhang mit Cashflow Hedges wird in derjenigen Periode in der Erfolgsrechnung erfasst, in welcher der Cashflow aus dem abgesicherten Grundgeschäft erfolgswirksam wird.

4. Risikobewertung und -management

Allgemeines

Die Geberit Gruppe betreibt ein Risikomanagement-System, das vom Verwaltungsrat verabschiedet wurde.

Die Risikopolitik definiert einen strukturierten Prozess, nach dem die systematische Überwachung der Geschäftsrisiken erfolgt. In diesem Prozess werden die Risiken identifiziert, betreffend Eintretenswahrscheinlichkeit und Ausmass analysiert, bewertet und Massnahmen zur Risikokontrolle bestimmt. Jedes Mitglied der Geschäftsleitung ist für die Umsetzung der Massnahmen in seinem Verantwortungsbereich zuständig. Der Verwaltungsrat wird periodisch über wesentliche Veränderungen der Risikobewertung sowie über die durchgeführten Risikomanagement-Aktivitäten informiert. Die permanente Überwachung und Kontrolle der Risiken ist eine Zielvorgabe an die Mitglieder der Geschäftsleitung. Für Risiken, welche die Buchhaltung respektive das Finanzreporting betreffen, wird im Rahmen dieser Risikokontrolle eine spezielle Bewertung durchgeführt. Das unternehmensinterne Kontrollsystem für die finanzielle Berichterstattung definiert diesbezüglich Kontrollmassnahmen, welche die jeweiligen Risiken reduzieren.

Die Finanzrisiken werden durch die Treasury-Abteilung der Gruppe überwacht. Diese handelt im Einklang mit den Grundsätzen der von der Gruppe verabschiedeten Treasury-Politik. Das Risikomanagement konzentriert sich auf die Erkennung, die Analyse und die Absicherung von Währungs-, Zins-, Liquiditäts- und Gegenpartierisiken, um deren Einfluss auf Cashflow und Nettoergebnis zu begrenzen. Die Gruppe misst Währungs- und Zinsrisiken mittels der Methode Value-at-Risk (Währungsrisiko) respektive Cashflow-at-Risk (Zinsrisiko).

Management von Gegenpartierisiken aus Treasury-Aktivitäten

Finanzgeschäfte werden grundsätzlich nur mit Gegenparteien abgeschlossen, die im Minimum ein A-Rating (S&P) oder A2-Rating (Moody's) ausweisen oder als systemrelevant gelten. Das Management schätzt die Verlustrisiken aus den vorhandenen Kontrakten als gering ein.

Die liquiden Mittel werden im Allgemeinen mit einer Laufzeit von unter drei Monaten angelegt. Ein Teil der liquiden Mittel kann in Staatsanleihen investiert werden (maximal MCHF 70 pro Land und in der Regel mit Laufzeiten unter zwölf Monaten). Die restlichen liquiden Mittel werden in der Regel als Festgelder bei Banken angelegt. Zur Vermeidung von Klumpenrisiken darf der Wert der Einlagen pro Gegenpartei MCHF 50 (respektive MCHF 70 bei den Schweizer Grossbanken) nicht übersteigen. Zusätzlich darf nie mehr als die Hälfte sämtlicher Einlagen bei einer Gegenpartei konzentriert sein. Die Gruppe hat aus solchen Geschäften bisher keine Verluste erlitten.

Management von Währungsrisiken

Die Gruppe generiert in der Schweiz und im Ausland Umsätze und Kosten in Fremdwährungen. Wechselkursveränderungen haben deshalb Auswirkungen auf die konsolidierten Ergebnisse. Um diese Risiken zu begrenzen, wird als primäre Absicherungsstrategie das Konzept des «Natural Hedging» angewendet. Hierbei wird das Fremdwährungsrisiko aus Geldzuflüssen in einer bestimmten Währung durch Geldabflüsse in der gleichen Währung neutralisiert. Somit beeinflussen Währungsschwankungen die Ergebnismargen der Gruppe nur in geringem Ausmass, d.h. die Gruppe ist einem verhältnismässig geringen Transaktionsrisiko ausgesetzt. Das aus der Umrechnung der im Ausland anfallenden Gewinne resultierende Translationsrisiko kann das Konzernergebnis je nach Höhe der Währungsschwankungen trotz effektivem «Natural Hedging» substantiell beeinflussen. Translationsrisiken werden von der Gruppe nicht abgesichert.

Die verbleibenden Währungsrisiken werden mit der Value-at-Risk-Methode (VaR) gemessen. Konkret wird mittels statistischer Methoden eruiert, welchen Effekt wahrscheinliche Wechselkursschwankungen auf den Marktwert von Fremdwährungspositionen und somit auf das Ergebnis der Gruppe haben könnten. Das entsprechende Risiko wird anhand der Kennzahl (VaR +/- unrealisierter Erfolg aus Fremdwährungsgeschäften)/Eigenkapital überwacht. Aufgrund der intern festgelegten Limite wird entschieden, ob Absicherungsmassnahmen getroffen werden. Absicherungsgeschäfte werden hauptsächlich mit Termingeschäften durchgeführt. Die Limite für die Kennzahl wird jährlich neu festgelegt und entspricht in der Berichtsperiode 0,5% (VJ: 0,5%) des Eigenkapitals.

Für die Berechnung des VaR wurden folgende Parameter verwendet:

Modell	Ansatz	Konfidenzniveau	Haltdauer
J. P. Morgan	Varianz-Covarianz-Ansatz	95%	30 Tage

Währungsrisiko per 31. Dezember:

	2016 MCHF	2015 MCHF
Value-at-Risk (VaR) +/- unrealisierter Erfolg	6,3	5,6
Eigenkapital	1 635,2	1 482,2
(VaR +/- unrealisierter Erfolg)/Eigenkapital	0,4%	0,4%

Management von Zinsrisiken

Grundsätzlich bestehen zwei Arten von Zinsrisiken:

- das Fair-Market-Value Risiko bei festverzinslichen Finanzinstrumenten
- das Zinsänderungsrisiko bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten

Das Fair-Market-Value Risiko hat keine unmittelbaren Auswirkungen auf die Cashflows und das Ergebnis der Gruppe. Es wird deshalb nicht gemessen. Dem Erneuerungsrisiko bei festverzinslichen Finanzinstrumenten wird insofern Rechnung getragen, als dass bei der Messung des Zinsänderungsrisikos festverzinsliche Positionen mit einer Fälligkeit unter zwölf Monaten ebenfalls berücksichtigt werden.

Das Zinsänderungsrisiko wird mit der Cashflow-at-Risk-Methode (CfaR) für den Zinssaldo gemessen (inklusive festverzinslicher Positionen mit einer Fälligkeit unter zwölf Monaten). Konkret wird mittels statistischer Methoden eruiert, welchen Effekt wahrscheinliche Zinssatzänderungen auf den Cashflow haben könnten. Die Berechnung des CfaR beruht auf demselben Modell wie die Berechnung des VaR bei den Währungsrisiken.

Das Risiko für die Gruppe wird mittels der Kennzahl EBITDA/(Finanzergebnis, netto, für die nächsten zwölf Monate + CfaR) überwacht. Aufgrund der intern festgelegten Limite wird entschieden, ob Absicherungsmassnahmen getroffen werden müssen. Die Limite wird jährlich festgelegt und beträgt in der Berichtsperiode im Minimum 20 (VJ: 20).

Zinsänderungsrisiko per 31. Dezember:

	2016	2015
	MCHF	MCHF
EBITDA	785,2	631,7
Finanzergebnis, netto + CfaR	9,8	12,7
EBITDA/(Finanzergebnis, netto + CfaR)	80x	50x

Währungs- und Zinsrisiko kombiniert

Die nachstehende Tabelle zeigt das kombinierte Währungs- und Zinsänderungsrisiko entsprechend der Berechnungsmethode des VaR-Modells. In dieser kombinierten Betrachtung sind sämtliche Positionen und Instrumente mit Währungs- und Zinsrisiken enthalten, die in den vorhergehenden Abschnitten beschrieben wurden. Währungs- und Zinsrisiken werden mit den in den vorhergehenden Abschnitten beschriebenen Kennzahlen überwacht.

	2016	2015
	MCHF	MCHF
Kombiniertes Währungs- und Zinsänderungsrisiko	9,7	19,1

Management von Liquiditätsrisiken

Um die zukünftigen Mittelabflüsse termingerecht abdecken zu können, müssen liquide Mittel (inklusive der vertraglich zugesicherten ungenutzten Kreditlinien) im Umfang einer definierten Liquiditätsreserve vorhanden sein. Diese Liquiditätsreserve berücksichtigt Zins- und Amortisationszahlungen sowie Investitionen in Sachanlagen und Umlaufvermögen. Zum Bilanzstichtag überstiegen die liquiden Mittel inklusive der vertraglich zugesicherten ungenutzten Kreditlinien die Liquiditätsreserve um MCHF 561,2 (VJ: MCHF 516,8).

Management von Kreditrisiken

Wesentliche Kreditrisiken entstehen der Gruppe vorwiegend aus dem Verkauf ihrer Produkte (Debitorenrisiko). Diese werden weltweit, vor allem aber in Kontinentaleuropa verkauft. Die finanziellen Verhältnisse der Kunden werden permanent überprüft. Normalerweise werden keine zusätzlichen Sicherheiten eingefordert. Aufgrund der breiten Kundenbasis ist das Debitorenrisiko limitiert. Für drohende Debitorenverluste werden Wertberichtigungen gebildet. Die tatsächlichen Verluste haben in der Vergangenheit die Erwartungen der Geschäftsleitung nicht überschritten.

Das maximale Kreditrisiko aus Forderungen und sonstigen Finanzaktiven entspricht grundsätzlich dem jeweiligen Nettobuchwert des Aktivums. Die Forderungsbestände aus Lieferungen und Leistungen per Jahresende sind aufgrund des geringen Umsatzvolumens im Monat Dezember nicht repräsentativ. Der durchschnittliche Forderungsbestand beläuft sich 2016 auf etwa 141% (VJ: 176%) des Jahresendwerts.

Zusammenfassung

Die Gruppe setzt zur Überwachung der Finanzrisiken verschiedene Instrumente und Verfahren ein. Diese werden fortlaufend weiterentwickelt, um den Anforderungen der Finanzmärkte, Veränderungen der Gruppenorganisation und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen Rechnung zu tragen. Das Management wird regelmässig mittels Kennzahlen und Berichten über die Einhaltung von Limiten informiert. Die mithilfe statistischer und anderer Methoden überwachten Risiken und die entsprechenden Kennzahlen lauten zum Bilanzstichtag wie folgt:

Risikoart	Kennzahl	2016	2015
Währungsrisiko	(VaR +/- unrealisierter Erfolg)/Eigenkapital	0,4%	0,4%
Zinsänderungsrisiko	EBITDA/(Finanzergebnis, netto + CfaR)	80x	50x
Liquiditätsrisiko	(Unter-)/Überdeckung Liquiditätsreserve	MCHF 561,2	MCHF 516,8

5. Kapitalmanagement

Beim Management der Kapitalstruktur verfolgt die Gruppe folgende Ziele:

- die Wahrung einer ausreichenden Liquidität zur Deckung sämtlicher Verpflichtungen
- die Sicherstellung einer attraktiven Rendite auf Eigenkapital (ROE) und investiertes Betriebskapital (ROIC)
- die Aufrechterhaltung einer ausreichenden Verschuldungskapazität und Bonität
- die Sicherstellung einer attraktiven Ausschüttungspolitik

Um die Kapitalstruktur zu verändern, können folgende Massnahmen ergriffen werden:

- Anpassung der Ausschüttungspolitik
- Aktienrückkaufprogramme
- Kapitalerhöhungen
- Aufnahme und Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten

Weitere Massnahmen zur möglichst effizienten Nutzung des eingesetzten Kapitals und damit auch zur Erzielung einer attraktiven Rendite sind:

- aktive Bewirtschaftung des Nettoumlaufvermögens
- strenge Anforderungen an die Wirtschaftlichkeit von Investitionen
- klar strukturierter Innovationsprozess

Das investierte Betriebskapital setzt sich zusammen aus Nettoumlaufvermögen, Sachanlagen sowie Goodwill und immateriellen Anlagen.

Die regelmässige Berechnung und Berichterstattung der folgenden Kennzahlen an das Management stellt sicher, dass notwendige Massnahmen im Zusammenhang mit der Kapitalstruktur zeitnah ergriffen werden können.

Die entsprechenden Werte per 31. Dezember lauten wie folgt:

	2016	2015
	MCHF	MCHF
Gearing		
Finanzverbindlichkeiten	970,9	1 139,2
Liquide Mittel und Wertschriften	509,7	459,6
Netto-Finanzverbindlichkeiten	461,2	679,6
Eigenkapital	1 635,2	1 482,2
Netto-Finanzverbindlichkeiten/Eigenkapital	28,2%	45,9%
Eigenkapitalrendite (ROE)		
Eigenkapital (rollierend)	1 526,3	1 530,2
Nettoergebnis	548,2	422,4
ROE	35,9%	27,6%
Rendite auf dem investierten Betriebskapital (ROIC)		
Investiertes Betriebskapital (rollierend)	2 704,6	2 504,9
Betriebsergebnis nach Steuern (NOPAT)	545,8	425,6
ROIC	20,2%	17,0%

6. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	2016	2015
	MCHF	MCHF
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	187,1	145,4
Wertberichtigungen	-12,7	-14,8
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	174,4	130,6

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen lauten MCHF 8,7 auf CHF, MCHF 64,4 auf EUR, MCHF 20,1 auf USD, MCHF 17,0 auf GBP, MCHF 15,6 auf SEK, MCHF 9,6 auf DKK, MCHF 13,1 auf NOK, MCHF 3,6 auf PLN.

Folgende Tabelle zeigt die Veränderung der Debitorenwertberichtigungen:

	2016	2015
	MCHF	MCHF
Debitorenwertberichtigungen		
1. Januar	14,8	9,8
Veränderungen Konsolidierungskreis	-0,2	6,6
Zugänge	4,5	0,8
Verbrauch	-5,4	-0,5
Auflösungen	-0,8	-0,9
Umrechnungsdifferenzen	-0,2	-1,0
31. Dezember	12,7	14,8

	2016	2015
	MCHF	MCHF
Fälligkeitsanalyse für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Nicht fällig	120,0	95,5
Überfällig < 30 Tage	43,0	33,5
Überfällig < 60 Tage	5,2	4,2
Überfällig < 90 Tage	4,0	0,9
Überfällig < 120 Tage	3,8	1,0
Überfällig > 120 Tage	11,1	10,3
Wertberichtigungen	-12,7	-14,8
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	174,4	130,6

7. Sonstige kurzfristige Aktiven und Finanzanlagen

	2016	2015
	MCHF	MCHF
Forderungen aus Mehrwertsteuern	77,0	53,7
Rückforderungen von Ertragsteuern	13,9	15,6
Derivative Finanzinstrumente kurzfristig (vgl. → Note 15) ¹	0,3	0,5
Rechnungsabgrenzungen	9,7	6,8
Sonstige kurzfristige Aktiven	10,1	14,1
Total sonstige kurzfristige Aktiven und Finanzanlagen	111,0	90,7

¹ Nicht Bestandteil der Berechnung des Nettoumlaufvermögens

8. Vorräte

	2016	2015
	MCHF	MCHF
Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und sonstige Vorräte	94,2	92,0
Ware in Arbeit	46,3	48,8
Fertigfabrikate	116,8	130,3
Handelswaren	18,2	8,8
Anzahlungen an Lieferanten	0,1	0,0
Total Vorräte	275,6	279,9

Per 31. Dezember 2016 enthielten die Vorräte Wertberichtigungen von MCHF 37,9 (VJ: MCHF 44,3) für unverkäufliche Vorräte und Vorräte mit geringer Umschlagshäufigkeit.

9. Sachanlagen

	Total MCHF	Grundstücke und Gebäude MCHF	Einrichtungen und Maschinen MCHF	Büroein- richtungen MCHF	Anlagen im Bau und Anzahlungen MCHF
2016					
Anschaffungswerte zu Beginn des Jahres	2 122,2	614,4	1 361,2	58,7	87,9
Veränderungen Konsolidierungskreis	-26,3	-6,0	-20,3		
Zugänge	127,9	15,3	54,3	7,7	50,6
Abgänge	-114,3	-15,1	-82,5	-16,7	
Umbuchungen	0,0	16,4	50,3	6,8	-73,5
Umrechnungsdifferenzen	-20,8	-5,2	-13,7	-0,8	-1,1
Zum Ende des Jahres	2 088,7	619,8	1 349,3	55,7	63,9
Kumulierte Abschreibungen zu Beginn des Jahres	1 406,8	324,4	1 039,1	43,3	0,0
Veränderungen Konsolidierungskreis	-24,6	-5,0	-19,6		
Abschreibungen des Geschäftsjahres	102,0	18,3	75,9	7,8	
Abgänge	-107,2	-12,5	-78,5	-16,2	
Umrechnungsdifferenzen	-14,8	-1,6	-12,5	-0,7	
Zum Ende des Jahres	1 362,2	323,6	1 004,4	34,2	0,0
Buchwerte zum Ende des Jahres	726,5	296,2	344,9	21,5	63,9
2015					
Anschaffungswerte zu Beginn des Jahres	1 392,1	396,2	883,9	56,9	55,1
Veränderungen Konsolidierungskreis	724,4	236,0	482,3		6,1
Zugänge	133,3	5,2	45,9	7,2	75,0
Abgänge	-62,7	-9,6	-49,8	-3,3	
Umbuchungen	0,0	2,7	41,6	1,0	-45,3
Umrechnungsdifferenzen	-64,9	-16,1	-42,7	-3,1	-3,0
Zum Ende des Jahres	2 122,2	614,4	1 361,2	58,7	87,9
Kumulierte Abschreibungen zu Beginn des Jahres	841,2	159,8	637,5	43,9	0,0
Veränderungen Konsolidierungskreis	559,2	159,0	400,2		
Abschreibungen des Geschäftsjahres	95,9	15,0	75,7	5,2	
Abgänge	-58,5	-7,2	-48,0	-3,3	
Umrechnungsdifferenzen	-31,0	-2,2	-26,3	-2,5	
Zum Ende des Jahres	1 406,8	324,4	1 039,1	43,3	0,0
Buchwerte zum Ende des Jahres	715,4	290,0	322,1	15,4	87,9

Per 31. Dezember 2016 waren keine qualifizierten Vermögenswerte vorhanden, für die während der Erstellungsphase Fremdkapitalzinsen aktiviert wurden. Per 31. Dezember 2016 hatte die Gruppe offene Bestellungen für Investitionsgüter in Höhe von MCHF 7,8 (VJ: MCHF 23,3).

10. Sonstige langfristige Aktiven und Finanzanlagen

	2016	2015
	MCHF	MCHF
Rückdeckungsversicherungen für Pensionsverpflichtungen (vgl. → Note 16)	19,3	17,2
Vermögenswert aus leistungsorientierten Vorsorgeplänen (vgl. → Note 16)	0,4	1,4
Kautionen	2,6	2,1
Aktivierete Finanzierungskosten	0,5	0,6
Sonstige	3,3	3,5
Total sonstige langfristige Aktiven und Finanzanlagen	26,1	24,8

11. Goodwill und immaterielle Anlagen

	Total	Goodwill	Patente und Technologie	Markenrechte	Sonstige ¹
	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF
2016					
Anschaffungswerte zu Beginn des Jahres	2 256,4	1 508,0	260,9	381,5	106,0
Veränderungen Konsolidierungskreis	-32,9	-31,3			-1,6
Zugänge	11,2				11,2
Abgänge	-7,7				-7,7
Umrechnungsdifferenzen	-13,8	-9,1	-0,9	-3,7	-0,1
Zum Ende des Jahres	2 213,2	1 467,6	260,0	377,8	107,8
Kumulierte Amortisationen zu Beginn des Jahres	499,3	213,2	158,5	59,8	67,8
Veränderungen Konsolidierungskreis	-1,4				-1,4
Amortisationen des Geschäftsjahres	43,1		34,4		8,7
Abgänge	-7,5				-7,5
Umbuchungen	0,0			2,0	-2,0
Umrechnungsdifferenzen	-1,4	-0,7	-0,8		0,1
Zum Ende des Jahres	532,1	212,5	192,1	61,8	65,7
Buchwerte zum Ende des Jahres	1 681,1	1 255,1	67,9	316,0	42,1

	Total	Goodwill	Patente und Technologie	Markenrechte	Sonstige ¹
	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF
2015					
Anschaffungswerte zu Beginn des Jahres	1 086,5	765,8	127,2	144,4	49,1
Veränderungen Konsolidierungskreis	1 302,8	900,3	129,2	229,1	44,2
Zugänge	14,0				14,0
Abgänge	-2,9				-2,9
Umrechnungsdifferenzen	-144,0	-158,1	4,5	8,0	1,6
Zum Ende des Jahres	2 256,4	1 508,0	260,9	381,5	106,0
Kumulierte Amortisationen zu Beginn des Jahres	441,2	225,9	127,2	59,8	28,3
Veränderungen Konsolidierungskreis	35,4				35,4
Amortisationen des Geschäftsjahres	37,5		30,8		6,7
Abgänge	-2,5				-2,5
Umbuchungen	0,0				0,0
Umrechnungsdifferenzen	-12,3	-12,7	0,5		-0,1
Zum Ende des Jahres	499,3	213,2	158,5	59,8	67,8
Buchwerte zum Ende des Jahres	1 757,1	1 294,8	102,4	321,7	38,2

¹ Sonstige: v.a. Software und aktivierte Entwicklungskosten (siehe → Note 27: Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen)

Die ursprünglichen Cash Generating Units (CGU) wurden 2016 zu einer CGU zusammengefasst und der Werthaltigkeitstest wird neu auf einer einzigen Goodwill-Position vorgenommen. Zusätzliche Informationen sind in → Note 1 enthalten. In der nachfolgenden Tabelle sind die jeweiligen Buchwerte und Parameter der Positionen aufgeführt, die für die Gruppe wesentlich sind.

	Buchwert	Buchwert	Berechnung des erzielbaren Ertrags (Vorjahreswerte in Klammern)			
	per 31.12.2016	per 31.12.2015	Nutzungs- (N) oder Nettoverkehrswert (V)	Wachstumsrate nach Ende der Planperiode	Diskontierungssatz vor Steuern	Diskontierungssatz nach Steuern
	MCHF	MCHF		%	%	%
Goodwill	1 255,1	1 277,5	N	2,4 (2,1 - 2,5)	7,3 (8,0 - 9,4)	6,4 (7,1 - 7,3)
Geberit Markenrechte	84,6	84,6	N	2,4 (2,1)	7,4 (8,2)	6,4 (7,1)
Diverse andere Markenrechte	231,4	237,1	N	2,4 (2,1)	5,7 - 8,5 (6,1 - 9,3)	5,6 - 7,2 (6,0 - 7,8)

Der Werthaltigkeitstest für die Goodwill-Position basiert auf der Discounted-Cash-Flow-Methode. Die Gruppe verwendet den jeweils aktuellen Businessplan (Zeitraum vier Jahre) mit den darin enthaltenen Annahmen zu Preis-, Markt- und Marktanteilsentwicklung. Die Wachstumsraten nach Ende der Planperiode stützen sich auf Prognosen von Euroconstruct sowie auf vergangenheitsbasierte eigene Annahmen zur Preis- und Marktanteilsentwicklung. Für die Abdiskontierung der zukünftigen Geldflüsse wird ein Diskontierungssatz auf Basis der gewichteten Kapitalkosten der Gruppe ermittelt. Das Management betrachtet den Diskontierungssatz, die Wachstumsraten und die Entwicklung der operativen Marge als zentrale Faktoren für die Berechnung des erzielbaren Ertrags.

Die Markenrechte werden nach der Methode der Lizenzpreisanalogie (Relief from Royalty Method) getestet. Die Position «Diverse andere Markenrechte» beinhaltet hauptsächlich die Marken Ifö, Keramag, Kolo, IDO, Twyford, Allia und Sphinx. Der Werthaltigkeitstest basiert auf einem geschätzten, den Markenrechten zurechenbaren Nettoumsatz der Gruppe auf Basis des aktuellen Businessplans (Zeitraum vier Jahre). Die Wachstumsraten nach Ende der Planperiode stützen sich auf Prognosen von Euroconstruct sowie auf vergangenheitsbasierte eigene Annahmen zur Preis- und Marktanteilsentwicklung. Für die Abdiskontierung der zukünftigen Geldflüsse werden Diskontsätze auf Basis der gewichteten Kapitalkosten der Gruppe unter Berücksichtigung landes- und währungsspezifischer Risiken ermittelt.

Die durchgeführte Sensitivitätsanalyse zeigt, dass eine aus heutiger Sicht mögliche und realistische Veränderung der zur Berechnung des erzielbaren Ertrags verwendeten wesentlichen Annahmen (Diskontierungssatz +0,5% und Wachstumsrate -1,0%) nicht zu einem Wertminderungsbedarf für die Position Goodwill oder die Markenrechte führen würde.

12. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

	2016	2015
	MCHF	MCHF
Sonstige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	4,2	3,7
Total kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	4,2	3,7

Kurzfristig kündbare Kreditlinien

Die Gruppe verfügt über kurzfristig kündbare Kreditlinien von diversen Kreditgebern in Höhe von insgesamt MCHF 40,6 (VJ: MCHF 45,6). Die Nutzung dieser Kreditlinien ist immer kurzfristiger Natur und wird entsprechend unter den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. Per 31. Dezember 2016 und 2015 hat die Gruppe diese Kreditlinien nicht beansprucht.

Sonstige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Per 31. Dezember 2016 hatte die Gruppe sonstige kurzfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten von MCHF 4,2 (VJ: MCHF 3,7). Der effektiv bezahlte Zins für diese Verbindlichkeiten betrug 5,4% (VJ: 5,6%).

Währungsmix

Per 31. Dezember 2016 lauteten MCHF 4,1 der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten auf EUR (VJ: MCHF 3,7).

13. Sonstige kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten

	2016	2015
	MCHF	MCHF
Personal- und Sozialverbindlichkeiten	89,9	88,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	77,3	58,0
Mehrwertsteuerverbindlichkeiten	49,7	28,3
Derivative Finanzinstrumente kurzfristig (vgl. → Note 15)	0,1	0,0
Kurzfristige Zinsverbindlichkeiten	3,5	5,1
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	43,0	37,0
Total sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	263,5	217,0

Die Position «Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten» enthält vor allem Abgrenzungen für nicht in Rechnung gestellte Dienstleistungen und Lieferungen.

	2016	2015
	MCHF	MCHF
Kurzfristige Rückstellungen	25,8	15,4
Restrukturierungsrückstellungen	11,9	16,2
Total kurzfristige Rückstellungen	37,7	31,6

Die folgende Tabelle zeigt die Veränderungen der kurzfristigen Rückstellungen für 2016 und 2015:

	2016	2015
	MCHF	MCHF
Kurzfristige Rückstellungen		
1. Januar	15,4	2,0
Veränderungen Konsolidierungskreis	0,0	12,6
Zugänge	15,9	4,0
Auszahlungen	-4,3	-2,3
Auflösungen	-0,6	-1,2
Umrechnungsdifferenzen	-0,6	0,3
31. Dezember	25,8	15,4

Die kurzfristigen Rückstellungen haben sich vor allem wegen offener Rechtsfälle erhöht.

Die folgende Tabelle zeigt die Veränderungen der Restrukturierungsrückstellungen für 2016 und 2015:

	2016	2015
	MCHF	MCHF
Restrukturierungsrückstellungen		
1. Januar	16,2	0,0
Veränderungen Konsolidierungskreis	0,0	13,5
Zugänge	1,5	4,0
Transfers	2,8	0,0
Auszahlungen	-8,0	-1,9
Auflösungen	-0,2	0,0
Umrechnungsdifferenzen	-0,4	0,6
31. Dezember	11,9	16,2

Die 2015 gebildeten Restrukturierungsrückstellungen und kurzfristigen Rückstellungen stehen hauptsächlich im Zusammenhang mit der Integration der akquirierten Sanitec Gesellschaften in die funktionale Organisation der Geberit Gruppe.

14. Langfristige Finanzverbindlichkeiten

	2016	2015
	MCHF	MCHF
Obligationenanleihen	829,5	831,4
Syndizierter Bankkredit (Term Loan Facility)	128,4	295,7
Kreditfazilität (Revolving Facility)	0,0	0,0
Sonstige langfristige Finanzverbindlichkeiten	8,8	8,4
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	966,7	1 135,5
Kurzfristiger Anteil der langfristigen Finanzverbindlichkeiten	0,0	0,0
Total langfristige Finanzverbindlichkeiten	966,7	1 135,5

Obligationenanleihen

Geberit hat die folgenden drei Obligationenanleihen ausstehend: eine Anleihe über MCHF 150 (Marktwert per 31.12.2016: MCHF 150,8) mit einer Laufzeit von vier Jahren (fällig 2019) und einem Coupon von 0,05%, eine Anleihe über MCHF 150 (Marktwert per 31.12.2016: MCHF 152,6) mit einer Laufzeit von acht Jahren (fällig 2023) und einem Coupon von 0,3% sowie eine Anleihe über MEUR 500 (Marktwert per 31.12.2016: MEUR 513,1) mit einer Laufzeit von sechs Jahren (fällig 2021) und einem Coupon von 0,688%.

Syndizierter Bankkredit (Term Loan Facility)

Der syndizierte Bankkredit dient zur mittelfristigen Finanzierung und hat eine Laufzeit von drei Jahren (fällig 2018). Der Zinssatz ist variabel und basiert auf dem Libor plus einer Marge, die vom Verhältnis der Netto-Schulden zum EBITDA abhängig ist. Die Beanspruchung per 31. Dezember 2016 betrug MEUR 120 (VJ: MEUR 275). Im Jahr 2016 wurden MEUR 155 zurückgezahlt. Der beizulegende Marktwert beträgt MEUR 120,1 und wurde durch Abdiskontierung aller zukünftigen Cashflows mit dem aktuellen Zinssatz (Swap-Satz für Restlaufzeit plus Credit Spread) ermittelt.

Kreditfazilität (Revolving Facility)

Die fest zugesicherte Betriebskreditlimite («Revolving Facility») in Höhe von MCHF 300 soll die finanzielle Flexibilität der Gruppe gewährleisten und hat eine Laufzeit von fünf Jahren (fällig 2019). Der Zinssatz ist variabel und basiert auf dem Libor plus einer fixierten Marge. Bei Beanspruchung dieser Betriebskreditlimite fällt zusätzlich eine Benützungsg Gebühr an. Per Ende 2016 wurde die Kreditfazilität nicht in Anspruch genommen. Für den nicht in Anspruch genommenen Teil fällt eine Bereitstellungsgebühr an.

Die Anleihe über MEUR 500, der syndizierte Bankkredit und die Kreditfazilität werden durch Garantien der Geberit AG abgesichert. Der syndizierte Bankkredit und die Kreditfazilität beinhalten Klauseln und Bestimmungen, wie sie für Konsortialkredite typisch sind, u.a. die Einhaltung der nachfolgenden Finanzkennzahl:

- Nettoverschuldung/EBITDA: max. 2,50x

Für die Berichtsperiode beträgt diese Kennzahl 0,59x.

Sonstige langfristige Finanzverbindlichkeiten

Per 31. Dezember 2016 hatte die Gruppe sonstige langfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten von MCHF 8,8 (VJ: MCHF 8,4). Der effektiv bezahlte Zins für diese Verbindlichkeiten betrug 5,9% (VJ: 6,0%).

Währungsmix

Per 31. Dezember 2016 lauteten MCHF 669,3 der gesamten langfristigen Finanzverbindlichkeiten auf EUR (VJ: MCHF 839,1), und MCHF 297,4 auf CHF (VJ: MCHF 296,4).

15. Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente

Falls notwendig, sichert die Gruppe Fremdwährungs- und Zinsrisiken mit derivativen Finanzinstrumenten im Einklang mit der Treasury-Politik ab. Diese Politik sowie die dazugehörigen Rechnungslegungsgrundsätze sind in [→ Note 3](#) und [→ 4](#) dargelegt. Per 31. Dezember 2016 und 2015 hatte die Gruppe folgende derivative Finanzinstrumente ausstehend.

a) Cross Currency Interest Rate Hedge

Das nachfolgende Instrument diene der Absicherung von Fremdwährungsrisiken, die aus der konzerninternen Finanzierung von Tochtergesellschaften entstehen:

2015	Fälligkeit	Ausübungspreis	Vertragsvolumen	Vertragsvolumen	Marktwert per 31.12.	Zinssatz %	Zinssatz %	Berechnungsmethode
			Kauf	Verkauf		CHF	USD	
			MCHF	MUSD	MCHF	CHF	USD	
CHF Kauf/USD Verkauf	18.12.2016	1,03345	12,4	-12,0	0,4	0,00	2,22	DCF ¹

¹ Discounted Cash Flow

Der Cross Currency Interest Rate Swap (CHF Kauf/USD Verkauf) über MUSD 12,0 wurde nicht als Hedge Accounting im Sinne von IAS 39.86ff. designiert. Die Veränderung des Marktwerts wurde direkt in «Finanzergebnis, netto» verbucht. Dieses Instrument wurde in 2016 per Verfall aufgelöst.

b) Devisentermin- und Optionsgeschäfte

2016	MCZK	MEUR	MGBP	MPLN	MDKK	Kontraktwerte	Marktwert per 31.12.	Berechnungsmethode
						MCHF		
Devisenterminkontrakte	-5,0	-55,0	-1,0	0,0	0,0	0,2	Mark-to-Market	
2015	MCZK	MEUR	MGBP	MPLN	MDKK	MCHF		
Devisenterminkontrakte	-5,0	-10,0	0,0	-2,0	0,0	0,1	Mark-to-Market	

Die Veränderung des Marktwerts wurde in «Finanzergebnis, netto» verbucht.

Bewertung der Finanzinstrumente nach Kategorien gemäss IAS 39

Basierend auf der Bilanzposition des jeweiligen Finanzinstruments zeigt die nachfolgende Tabelle eine Aufgliederung der Bilanzpositionen nach Bewertungskategorien gemäss IAS 39. Zudem wird die entsprechende Stufe der dreistufigen Hierarchie für die Durchführung von Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert aufgeführt. Die 1. Stufe umfasst alle Finanzinstrumente mit quotierten Preisen auf aktiven Märkten, die 2. Stufe umfasst alle Finanzinstrumente mit Inputfaktoren mit Ausnahme quotierter Preise, die für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit beobachtbar sind – entweder unmittelbar oder indirekt. Die 3. Stufe umfasst Finanzinstrumente mit Inputfaktoren zur Bestimmung der Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

	Buchwert per 31.12.2016	Kredite und Forderungen	Zum beizu- legenden Zeitwert bewertete Finanz- aktiven	Fair-Value- Hierarchie
	MCHF	MCHF	MCHF	
Finanzaktiven				
Liquide Mittel	509,7	509,7	0,0	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	174,4	174,4	0,0	
Sonstige kurzfristige Aktiven	110,7	110,7	0,0	
Sonstige langfristige Aktiven	5,4	5,2	0,2	Stufe 2
Derivative Finanzinstrumente	0,3	0,0	0,3	Stufe 2
Total	800,5	800,0	0,5	

	Buchwert per 31.12.2016	Finanzverbind- lichkeiten zu fortgeführten Anschaffungs- kosten	Zum beizu- legenden Zeitwert bewertete Finanz- verbindlich- keiten	Fair-Value- Hierarchie
	MCHF	MCHF	MCHF	
Finanzpassiven				
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	4,2	4,2	0,0	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	112,3	112,3	0,0	
Obligationenanleihen	829,5	829,5	0,0	
Syndizierter Bankkredit	128,4	128,4	0,0	
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	8,8	8,8	0,0	
Derivative Finanzinstrumente	0,1	0,0	0,1	Stufe 2
Total	1 083,3	1 083,2	0,1	

	Buchwert per 31.12.2015	Kredite und Forderungen	Zum beizu- legenden Zeitwert bewertete Finanz- aktiven	Fair-Value- Hierarchie
	MCHF	MCHF	MCHF	
Finanzaktiven				
Liquide Mittel	459,6	459,6	0,0	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	130,6	130,6	0,0	
Sonstige kurzfristige Aktiven	90,2	90,2	0,0	
Sonstige langfristige Aktiven	5,2	5,0	0,2	Stufe 2
Derivative Finanzinstrumente	0,5	0,0	0,5	Stufe 2
Total	686,1	685,4	0,7	

	Buchwert per 31.12.2015	Finanzverbind- lichkeiten zu fortgeführten Anschaffungs- kosten	Zum beizu- legenden Zeitwert bewertete Finanz- verbindlich- keiten	Fair-Value- Hierarchie
	MCHF	MCHF	MCHF	
Finanzpassiven				
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	3,7	3,7	0,0	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	105,5	105,5	0,0	
Obligationenanleihen	831,4	831,4	0,0	
Syndizierter Bankkredit	295,7	295,7	0,0	
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	8,4	8,4	0,0	
Derivative Finanzinstrumente	0,0	0,0	0,0	
Total	1 244,7	1 244,7	0,0	

Fair-Value-Hierarchie:

Stufe 1: quotierte Preise auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte

Stufe 2: beobachtbare Preise, entweder unmittelbar oder indirekt ermittelt

Stufe 3: Inputfaktoren, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren

Fälligkeitsanalyse von Finanzinstrumenten

Die nachfolgende Tabelle zeigt den Buchwert sowie alle vertraglich vereinbarten zukünftigen (nicht abdiskontierten) Zins- und Kapitalzahlungen, getrennt nach nicht derivativen und derivativen Finanzinstrumenten der Gruppe zum Bilanzstichtag:

	Buchwert per	Fälligkeit				
	31.12.2016	2017	2018	2019	2020	2021 und später
	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	4,2	4,4	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	112,3	112,3	0,0	0,0	0,0	0,0
Obligationenanleihen	829,5	4,2	4,2	154,2	4,1	691,8
Syndizierter Bankkredit	128,4	1,0	129,8	0,0	0,0	0,0
Sonstige langfristige Finanzverbindlichkeiten	8,8	0,5	2,7	2,3	2,1	3,1
Total nicht derivative Finanzverbindlichkeiten	1 083,2	122,4	136,7	156,5	6,2	694,9
Derivative Finanzaktiven, netto	-0,2	60,5	0,0	0,0	0,0	0,0
Total derivative Finanzinstrumente	-0,2	60,5	0,0	0,0	0,0	0,0
Total	1 083,0	182,9	136,7	156,5	6,2	694,9

	Buchwert per	Fälligkeit				
	31.12.2015	2016	2017	2018	2019	2020 und später
	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	3,7	3,9	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	105,5	105,5	0,0	0,0	0,0	0,0
Obligationenanleihen	831,4	4,2	4,2	4,2	154,2	700,2
Syndizierter Bankkredit	295,7	2,2	2,2	297,8	0,0	0,0
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	8,4	0,5	2,7	2,1	1,7	3,1
Total nicht derivative Finanzverbindlichkeiten	1 244,7	116,3	9,1	304,1	155,9	703,3
Derivative Finanzaktiven	-0,5	23,9	0,0	0,0	0,0	0,0
Total derivative Finanzinstrumente	-0,5	23,9	0,0	0,0	0,0	0,0
Total	1 244,2	140,2	9,1	304,1	155,9	703,3

Zusätzliche Angaben zur Geldflussrechnung

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Überleitungsrechnung für jeden Posten, für den Geldflüsse angefallen sind oder künftig anfallen werden und in der konsolidierten Geldflussrechnung als Mittelflüsse aus Finanzierungstätigkeiten ausgewiesen werden:

	2016		Nichtgeldwirksame Veränderungen			2015
	Total	Mittelflüsse	Veränderungen Konsolidierungs- kreis	Umrechnungs- differenzen	Sonstiges	Total
	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	966,7	-172,5	0,0	-3,8	7,5	1 135,5
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	4,2	-0,3	0,0	0,0	0,8	3,7
Zinsverbindlichkeiten	3,5	-6,2	0,0	0,0	4,6	5,1
Total	974,4	-179,0	0,0	-3,8	12,9	1 144,3

16. Personalvorsorge

Die Gruppe unterhält für ihre Mitarbeitenden in verschiedenen Ländern leistungsorientierte Vorsorgepläne. Die umfangreichsten leistungsorientierten Pläne bestehen in der Schweiz und in Deutschland und machen zusammen 92% (VJ: 92%) der gesamten Leistungsverpflichtungen aus.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über den aktuellen Stand der Leistungsverpflichtungen, des Planvermögens und der Erstattungsansprüche aus Rückdeckungsversicherungen:

	2016 MCHF	2015 MCHF
Schweiz		
Leistungsverpflichtung (aus gedeckten Vorsorgeplänen)	582,9	554,9
Zeitwert Planvermögen	510,6	496,1
Deckungsverhältnis	-72,3	-58,8
Deutschland		
Leistungsverpflichtung (aus ungedeckten Vorsorgeplänen)	220,9	210,6
Zeitwert Planvermögen	0,0	0,0
Deckungsverhältnis	-220,9	-210,6
Erstattungsansprüche	12,3	10,8
Übrige Pläne		
Leistungsverpflichtung (aus gedeckten Vorsorgeplänen)	42,2	39,6
Leistungsverpflichtung (aus ungedeckten Vorsorgeplänen)	30,8	29,1
Zeitwert Planvermögen	40,8	38,7
Deckungsverhältnis	-32,2	-30,0
Erstattungsansprüche	7,0	6,4
Total		
Leistungsverpflichtung (aus allen Vorsorgeplänen)	876,8	834,2
Zeitwert Planvermögen	551,4	534,8
Deckungsverhältnis	-325,4	-299,4
Erstattungsansprüche	19,3	17,2

Schweizer Vorsorgepläne

Die berufliche Vorsorge ist im Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) geregelt. Dieses sieht vor, dass der Arbeitgeber, der obligatorisch zu versichernde Arbeitnehmer beschäftigt, eine in das Register für die berufliche Vorsorge eingetragene Vorsorgeeinrichtung errichtet oder sich einer solchen anschliesst. Die Gemeinschaftsstiftung der Geberit Gruppe ist eine rechtlich von der Gruppe unabhängige Stiftung und versichert alle Geberit Mitarbeitenden in der Schweiz (obligatorische und überobligatorische Leistungen). Der Stiftungsrat nimmt die Gesamtleitung der Stiftung wahr und setzt sich paritätisch aus Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretern zusammen. Die Aufgaben des Stiftungsrats sind im BVG und im darauf basierenden, vom Stiftungsrat erlassenen, Reglement festgelegt.

Die Leistungen des Vorsorgeplans liegen über dem gesetzlich vorgeschriebenen Minimum. Sie ergeben sich aus den geleisteten Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträgen sowie einer durch den Stiftungsrat jährlich im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben zu definierenden Verzinsung der Sparguthaben der Versicherten. Verlässt ein Versicherter vor Erreichen des Pensionsalters die Gruppe beziehungsweise den Vorsorgeplan, wird die auf BVG-Basis erworbene Austrittsleistung an die neue Vorsorgeeinrichtung des Versicherten überwiesen. Diese Austrittsleistung umfasst neben den vom Versicherten in den Vorsorgeplan eingebrachten Geldern die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge sowie einen gesetzlich vorgeschriebenen Zuschlag. Die Vorsorgeleistungen umfassen lebenslange Altersrenten, Leistungen bei Invalidität und Leistungen im Todesfall für Hinterbliebene. Maximal die Hälfte der Altersleistung kann bei der Pensionierung als Kapitalabfindung bezogen werden. Die Beiträge an die Vorsorgestiftung werden von Arbeitgeber und Arbeitnehmer in gleicher Höhe geleistet und monatlich beglichen. Die Beitragshöhe ist altersabhängig und wird als Prozentsatz des versicherten Lohnes festgelegt.

Im Falle einer Unterdeckung nach den Bestimmungen des BVG ist der Stiftungsrat gesetzlich verpflichtet, Massnahmen zu deren Behebung zu treffen, wie zum Beispiel die Minderverzinsung der Altersguthaben, die Kürzung von anwartschaftlichen Leistungen oder die Erhebung von Sanierungsbeiträgen. Rechtlich erworbene Leistungen können nicht gekürzt werden. Bei Sanierungsbeiträgen wird das Risiko zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer aufgeteilt, und der Arbeitgeber ist gesetzlich nicht verpflichtet, mehr als 50% der zusätzlichen Beiträge zu übernehmen. Die aktuelle Finanzlage der Schweizer Vorsorgepläne auf BVG-Basis macht keine solchen Sanierungsmassnahmen erforderlich; der technische Deckungsgrad gemäss BVG dieser Stiftung betrug 114,6% per 31. Dezember 2016 (VJ: 115%).

Im Falle einer Überdeckung gemäss IAS 19 ist die Verfügbarkeit der Überschüsse für das Unternehmen stark eingeschränkt. Ein wirtschaftlicher Nutzen für Geberit ergibt sich aus zukünftigen Beitragsreduktionen und wird nach den Bestimmungen von IFRIC 14 ermittelt.

Der Stiftungsrat trägt die Verantwortung für die Anlagestrategie des Planvermögens. Das Ziel ist eine mittel- und langfristige Kongruenz und Nachhaltigkeit zwischen dem Planvermögen und den Vorsorgeverpflichtungen gemäss BVG. Unter Berücksichtigung der Risikofähigkeit der Stiftung wird die Anlagestrategie in Form einer langfristig anzustrebenden Vermögensstruktur festgelegt.

Die gedeckten Pläne beinhalten auch den Wohlfahrtsfonds der Geberit Gruppe, der nur überobligatorische Leistungen erbringt. Dieser Fonds für das Management bezweckt eine Erweiterung der Versicherungsdeckung der Gemeinschaftsstiftung. Die Altersleistung wird bei der Pensionierung als Alterskapital bezogen oder in eine befristete Zeitrente umgewandelt. Die Beiträge des Arbeitgebers entsprechen mindestens der Summe der Beiträge der versicherten Person.

Mit der Akquisition der Sanitec Gruppe im Jahr 2015 ist in der Schweiz ein Vorsorgeplan der Bekon-Koralle AG dazugekommen. Diese Gesellschaft ist Bestandteil der Koralle Gruppe, die per 1. Juli 2016 veräussert wurde (→ [Note 2](#)).

Deutsche Vorsorgepläne

In Deutschland gibt es Kapitalkonten- und Rentenpläne. Bei den Rentenplänen handelt es sich um geschlossene Bestände.

Kapitalkontenpläne

Die Leistungen und Auszahlungsrichtlinien der Kapitalkontenpläne sind in Betriebsvereinbarungen geregelt. Durch die Ausübung von Vorbehalten sind arbeitgeberseitige Eingriffe möglich. Teilweise bestehen Sonderzusagen, die auf den Bestimmungen der Betriebsvereinbarungen beruhen, sowie Einzelvereinbarungen, teilweise mit Rentenoption. Eine Mindestfinanzierungsverpflichtung besteht nicht.

Pro Jahr wird in Abhängigkeit von einem Prozentsatz der ruhegehaltstfähigen Bezüge ein Versorgungsbeitrag ermittelt oder durch den Arbeitnehmer ein Entgeltumwandlungsbetrag mit oder ohne Arbeitgeberzuschuss festgelegt, woraus altersabhängig ein Versorgungsbaustein ermittelt wird. Die Auszahlung der während der aktiven Dienstzeit angesammelten Versorgungsbausteine einschliesslich daraus entstehender fest zugesagter Bonussummen zuzüglich Initialgutschrift aus der Übergangsregelung erfolgt als Einmalkapital oder in Raten. Eine Verrentung ist mit Zustimmung des Arbeitgebers möglich. Es besteht keine Abhängigkeit vom Endgehalt.

Der Arbeitgeber führt die Versorgungskonten, informiert über den Stand des Versorgungsguthabens, verwaltet die Ansprüche und nimmt die Auszahlungen – teilweise unter Einbeziehung externer Dienstleister – vor. Bei einer Auszahlung als lebenslänglich laufende Rente prüft er die gesetzlichen und vertraglichen Anpassungsverpflichtungen und nimmt gegebenenfalls Anpassungen vor.

Bei Verrentung einer Kapitaleistung kann aufgrund der lebenslang laufenden Auszahlung mit gegebenenfalls anschliessender Witwen- beziehungsweise Witwerrente ein Langlebigerisiko entstehen. Durch vertragliche Anpassungsregelungen bei der Verrentung wird derzeit kein Inflationsrisiko durch die gesetzliche Anpassungs- und Anpassungsprüfungsverpflichtung gesehen.

Die bei der Entgeltumwandlung vom Arbeitgeber einbehaltenen Entgeltumwandlungsbeträge mit / ohne Arbeitgeberzuschüsse/n und gegebenenfalls Demografiebeiträge/n werden in Rückdeckungsversicherungen eingezahlt, bei denen der Arbeitgeber bezugsberechtigt ist. Die Pensionsverpflichtungen werden dadurch teilweise abgedeckt.

Rentenpläne

Die Rentenpläne sind durch Betriebsvereinbarungen beziehungsweise Einzelverträge geregelt. Aufgrund von § 16 Betriebsrentengesetz besteht eine Anpassungsprüfungspflicht des Arbeitgebers. Die Höhe des Anpassungsbedarfs richtet sich meist nach dem Verbraucherpreisindex. Bei einigen Einzelzusagen besteht eine vertragliche Anpassungsverpflichtung. Eine Mindestfinanzierungsverpflichtung besteht nicht.

Es handelt sich um einen geschlossenen Bestand. Gegenüber einigen aktiven Arbeitnehmern bestehen Pensionszusagen gemäss Essener Verband. Gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitenden mit unverfallbaren Ansprüchen werden feste Euro-Anwartschaften aufrechterhalten. Die Auszahlung an die Anspruchsberechtigten erfolgt in lebenslänglich laufenden Monatsrenten unter Einschluss von Hinterbliebenenrentenanwartschaften.

Der Arbeitgeber führt die Anwartschaften, verwaltet die Ansprüche und nimmt die Auszahlungen – teilweise unter Einbeziehung externer Dienstleister – vor. Er prüft die gesetzlichen und vertraglichen Anpassungsverpflichtungen und nimmt gegebenenfalls Anpassungen vor.

Wegen der lebenslang laufenden Auszahlung mit gegebenenfalls anschliessender Witwen- beziehungsweise Witwerrente kann ein Langlebigerkeitsrisiko bestehen. Ausserdem kann durch die gesetzliche Anpassungs- und Anpassungsprüfungspflicht ein Inflationsrisiko entstehen.

Mit der Akquisition der Sanitec Gruppe im Jahr 2015 sind in Deutschland diverse Pläne dazugekommen. Für die Keramag Keramische Werke GmbH, Ratingen, besteht eine Versorgungsverpflichtung aus bestimmten Pensionszusagen und zusätzlich eine Versorgungsverpflichtung mit Rückdeckungsvermögen.

Die Netto-Personalvorsorgeaufwendungen aller leistungsorientierten Pläne der Gruppe beliefen sich auf:

	2016	2015
	MCHF	MCHF
Laufender Dienstzeitaufwand	33,2	31,1
Beitragszahlungen der Arbeitnehmer	-9,2	-8,9
Nettozinsaufwand Personalvorsorge	4,2	4,2
Netto-Personalvorsorgeaufwendungen	28,2	26,4

Der Dienstzeitaufwand für die Schweizer Vorsorgepläne betrug im Jahr 2016 MCHF 22,5 (VJ: MCHF 21,5) und für die deutschen Vorsorgepläne MCHF 9,7 (VJ: MCHF 8,6). Der Nettozinsaufwand für die Schweizer Vorsorgepläne betrug im Jahr 2016 MCHF 0,4 (VJ: MCHF 0,3) und für die deutschen Vorsorgepläne MCHF 3,5 (VJ: MCHF 3,6).

Die folgende Tabelle zeigt die Neubewertungen für die leistungsorientierten Vorsorgepläne im sonstigen Ergebnis in der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung:

	2016	2015
	MCHF	MCHF
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste:	43,1	21,8
- aus Anpassung von demografischen Annahmen	-1,0	-0,3
- aus Anpassung von finanziellen Annahmen	43,4	22,2
- aus Anpassung von Erfahrungswerten	0,7	-0,1
Ertrag Planvermögen (exklusive Zinsen basierend auf Diskontsatz)	-22,2	-6,9
Ertrag Erstattungsansprüche (exklusive Zinsen basierend auf Diskontsatz)	-0,1	-0,1
Asset-Ceiling-Anpassung	0,0	0,0
Total im sonstigen Ergebnis erfasste Neubewertungen vor Steuern	20,8	14,8

Die im sonstigen Ergebnis in der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung erfassten Neubewertungen betragen 2016 für die Schweizer Vorsorgepläne MCHF 13,6 (VJ: MCHF 15,6) und für die deutschen Vorsorgepläne MCHF 5,4 (VJ: MCHF 2,7).

Die folgenden Tabellen zeigen die Veränderungen bei den Leistungsverpflichtungen, dem Planvermögen, den Erstattungsansprüchen und dem Asset Ceiling im Verlauf des Geschäftsjahres:

	2016	2015
	MCHF	MCHF
Leistungsverpflichtung		
Zu Beginn des Jahres	834,2	727,5
Veränderungen Konsolidierungskreis	-15,1	87,6
Laufender Dienstzeitaufwand	33,2	31,1
Zinsaufwand	10,0	11,9
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/ Verluste	43,1	21,8
Neue Pläne / Plananpassungen	1,5	0,1
Vorsorgeleistungen	-22,8	-26,8
Umrechnungsdifferenzen	-7,3	-19,0
Leistungsverpflichtung am Ende des Jahres	876,8	834,2
	2016	2015
	MCHF	MCHF
Zeitwert Planvermögen		
Zu Beginn des Jahres	534,8	471,0
Veränderungen Konsolidierungskreis	-9,5	47,3
Zinsertrag (basierend auf Diskontsatz)	5,3	7,2
Ertrag Planvermögen (exklusive Zinsen basierend auf Diskontsatz)	22,2	6,9
Beitragszahlungen der Arbeitnehmer	8,7	8,5
Beitragszahlungen der Arbeitgeber	9,0	9,3
Neue Pläne / Plananpassungen	0,0	-0,1
Vorsorgeleistungen	-13,8	-17,2
Umrechnungsdifferenzen	-5,3	1,9
Zeitwert Planvermögen am Ende des Jahres	551,4	534,8
Deckungsverhältnis am Ende des Jahres	-325,4	-299,4
Asset-Ceiling-Anpassung	0,0	0,0
Vermögenswert aus leistungsorientierten Vorsorgenplänen (→ Note 10)	-0,4	-1,4
Netto Leistungsverpflichtung am Ende des Jahres	-325,8	-300,8
	2016	2015
	MCHF	MCHF
Zeitwert Erstattungsansprüche		
Zu Beginn des Jahres	17,2	16,2
Veränderungen Konsolidierungskreis	0,0	0,0
Zinsertrag (basierend auf Diskontsatz)	0,5	0,5
Ertrag Erstattungsansprüche (exklusive Zinsen basierend auf Diskontsatz)	0,1	0,1
Beitragszahlungen der Arbeitgeber	1,3	1,3
Beitragszahlungen der Arbeitnehmer	0,5	0,4
Vorsorgeleistungen	-0,3	-0,3
Umrechnungsdifferenzen	0,0	-1,0
Zeitwert Erstattungsansprüche am Ende des Jahres	19,3	17,2

Per 31. Dezember 2016 betrug der Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen für die deutschen Vorsorgepläne MCHF 12,3 (VJ: MCHF 10,7).

Die folgende Tabelle enthält Angaben zum Zeitwert des Planvermögens sowie dessen Zusammensetzung:

	2016			2015		
	Auf einem aktiven Markt kотиert	Sonstige	Total	Auf einem aktiven Markt kотиert	Sonstige	Total
	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF
Eigenkapitalinstrumente	192,8	9,0	201,8	184,4	8,8	193,2
Obligationen und andere Schuldtitel	108,5	38,0	146,5	109,7	36,0	145,7
Immobilien	54,8	121,1	175,9	50,7	114,8	165,5
Liquide Mittel	20,1	0,0	20,1	15,4	0,0	15,4
Sonstige	2,4	4,7	7,1	2,8	12,2	15,0
Total	378,6	172,8	551,4	363,0	171,8	534,8

Das Planvermögen der Schweizer Vorsorgepläne betrug MCHF 510,6 per 31. Dezember 2016, und der effektive Ertrag belief sich 2016 auf +3,45% und 2015 auf +2,6%. In diesem Planvermögen sind per Ende 2016 MCHF 6,3 (VJ: MCHF 5,2) an Eigenkapitalinstrumenten der Geberit AG und MCHF 10,1 (VJ: MCHF 10,1) an Immobilien enthalten, die von der Gruppe genutzt werden.

Die folgende Tabelle enthält Angaben zu den Leistungsverpflichtungen der Schweizer und deutschen Vorsorgepläne:

	2016				2015			
	Aktive	Aus- geschie- dene	Pen- sionäre	Total	Aktive	Aus- geschie- dene	Pen- sionäre	Total
Planteilnehmer (Anzahl)								
Schweizer Vorsorgepläne	1 238		500	1 738	1 248	4	487	1 739
Deutsche Vorsorgepläne	4 254	525	355	5 134	4 065	500	371	4 936
Total Planteilnehmer	5 492	525	855	6 872	5 313	504	858	6 675
Leistungsverpflichtung (in MCHF)								
Schweizer Vorsorgepläne	346,6		236,3	582,9	335,6	0,7	218,6	554,9
Deutsche Vorsorgepläne	156,4	23,7	40,8	220,9	147,7	22,9	40,0	210,6
Total Leistungsverpflichtung	503,0	23,7	277,1	803,8	483,3	23,6	258,6	765,5
Anteil in %	62,6	2,9	34,5	100,0	63,1	3,1	33,8	100,0

Die durchschnittliche Laufzeit der Leistungsverpflichtung für die Schweizer Vorsorgepläne beträgt rund 17 Jahre (VJ: rund 16 Jahre), für die deutschen Vorsorgepläne rund 12 Jahre (VJ: rund 12 Jahre).

Für das Geschäftsjahr 2017 werden Arbeitgeberbeiträge für die Schweizer Vorsorgepläne von MCHF 8,9 erwartet. In der Schweiz besteht eine Arbeitgeberbeitragsreserve von MCHF 19,5, die für zukünftige Beitragszahlungen eingesetzt werden könnte.

Folgende Annahmen wurden für die Berechnung der Leistungsverpflichtungen der wesentlichen Vorsorgepläne zugrunde gelegt (in %):

	2016		2015	
	CH	DE	CH	DE
Diskontierungssatz	0,6	1,6	0,8	1,8
Lohnentwicklung	1,2	0 - 2,5	1,2	0 - 2,5
Renten Anpassung	0,0	2,0	0,0	2,0
Sterblichkeit	BVG 2015 GT	Richttafeln 2005 G	BVG 2010 GT	Richttafeln 2005 G

Die Entwicklung der Krankheitskosten hat keinen Einfluss auf die Pensionsverpflichtungen in der Schweiz und in Deutschland.

Die folgende Sensitivitätsanalyse zeigt, wie sich der Barwert der Pensionsverpflichtung für die bedeutenden Vorsorgepläne (CH und DE) bei einer Anpassung einer einzelnen Annahme am Bilanzstichtag ändern würde. Jede Änderung einer Annahme wurde dabei separat analysiert. Interdependenzen wurden nicht berücksichtigt.

	Schweizer Vorsorgepläne: Erhöhung/Abnahme (-) des Barwerts der Pensionsverpflichtung	Deutsche Vorsorgepläne: Erhöhung/Abnahme (-) des Barwerts der Pensionsverpflichtung
Diskontierungssatz		
Erhöhung um 50 Basispunkte	-7,6%	-5,5%
Abnahme um 50 Basispunkte	+8,7%	+6,2%
Lohnentwicklung		
Erhöhung um 25 Basispunkte	+0,43%	+0,03%
Abnahme um 25 Basispunkte	-0,42%	-0,03%

Die Erfolgsrechnung der Gruppe enthält 2016 zudem Aufwendungen für beitragsorientierte Pensionspläne in Höhe von MCHF 7,4 (VJ: MCHF 10,0).

17. Beteiligungsprogramme

Aktienbeteiligungsprogramme

Im Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2016 waren die Mitarbeitenden berechtigt, eine bestimmte Anzahl Aktien mit einem Rabatt von 35% (VJ: 45%) des Marktwerts zu erwerben («Mitarbeiter-Programm 2016»). Das Geberit Management konnte die vom Unternehmenserfolg abhängige Entlohnung des Vorjahres ganz oder teilweise in Aktien zum Marktwert beziehen («Management-Programm 2016»). Für jede dieser Aktien wurde dem Manager eine Option für den Erwerb einer zusätzlichen Aktie zugeteilt (vgl. Teil 2: → «Optionspläne»). Die Mitglieder des Verwaltungsrates bezogen im «VR-Programm 2016» ihr Honorar für das Jahr 2015 in Form von Aktien der Geberit AG (bewertet zum aktuellen Marktwert). Alle Aktienbeteiligungsprogramme enthalten Sperrfristen, die auch beim Ausscheiden der Teilnehmer aus der Gruppe bestehen bleiben.

Die im Jahr 2016 aufgelegten Aktienbeteiligungsprogramme sind nachfolgend zusammengefasst:

	Ende Sperrfrist	Anzahl Teilnehmer	Gesamtzahl ausgegebenen Aktien	Ausgabepreis CHF
Mitarbeiter-Programm 2016 (ESPP)	2018	2 234	18 661	235,14
Management-Programm 2016 (MSPP)	2019	91	8 600	361,75
VR-Programm 2016 (DSPP)	2020	6	3 616	361,75
Total			30 877	

Die für diese Beteiligungsprogramme benötigten 30 877 Aktien wurden dem Bestand an eigenen Aktien entnommen.

Am 31. Dezember 2016 hielten Verwaltungsrat, Konzernleitung und Mitarbeitende unter diesen Beteiligungsprogrammen insgesamt 353 688 (VJ: 357 850) eingetragene Aktien der Geberit AG, d. h. 1,0% (VJ: 0,9%) des Aktienkapitals.

Optionspläne

Das Management hat die Möglichkeit, über den Aktienbeteiligungsplan (MSPP) die variable Vergütung ganz oder teilweise in Aktien des Unternehmens zu investieren. Es kann eine bestimmte Anzahl Aktien oder einen bestimmten Betrag oder Prozentsatz der variablen Vergütung zur Investition in Aktien festlegen. Als Anreiz zur Beteiligung an diesem Programm erhält das Management für jede im Rahmen des Programms gekaufte Aktie eine kostenlose Option. Diese Optionen unterliegen einem Vesting-Zeitraum von vier Jahren: Ein Viertel der Optionen kann ein Jahr nach der Zuteilung ausgeübt werden, ein weiteres Viertel zwei Jahre nach der Zuteilung, das dritte Viertel drei Jahre nach der Zuteilung und das letzte Viertel vier Jahre nach der Zuteilung.

Im Rahmen eines zusätzlichen Optionsplans (MSOP) sind die Konzernleitung und die Geschäftsführer zum Bezug von weiteren Optionen berechtigt. Die Optionen unterliegen einem Vesting-Zeitraum von fünf Jahren: Ein Drittel der Optionen kann drei Jahre nach der Zuteilung ausgeübt werden, ein weiteres Drittel vier Jahre nach der Zuteilung und das dritte Drittel fünf Jahre nach der Zuteilung.

Der Ausübungspreis der Optionen entspricht dem Marktwert der Geberit Aktie zum Zeitpunkt der Zuteilung. Die Optionen haben eine Laufzeit von sieben Jahren (MSPP) bzw. zehn Jahre (MSOP). Sie können zwischen dem jeweiligen Vesting-Zeitpunkt und dem Verfalldatum ausgeübt werden. Das Vesting von Aktienoptionen setzt die Erfüllung eines Performance-Kriteriums – die durchschnittliche Rendite des investierten Betriebskapitals (ROIC) – im jeweiligen Vesting-Zeitraum voraus.

Die im Jahr 2016 an das Management ausgegebenen Optionen sind nachfolgend dargestellt:

	Ende Vesting-Zeitraum	Verfall	Anzahl Teilnehmer	Anzahl ausgegebener Optionen	Ausübungspreis CHF
Management-Programm 2016 (MSPP)	2017 - 2020	2023	91	8 600	361,75
Options-Programm 2016 (MSOP)	2019 - 2021	2026	88	122 619	361,75
Total				131 219	

Der beizulegende Zeitwert der 2016 zugeteilten Optionen betrug am jeweiligen Zuteilungsstichtag im Durchschnitt CHF 26.81 (VJ: 34.06) für MSPP und CHF 31.42 (VJ: 34.06 bzw. 33.48 für Konzernleitung) für MSOP. Der Wert wurde anhand des Binomialmodells für «American Style Call Options» bewertet.

Das Berechnungsmodell berücksichtigte die folgenden Parameter:

	Ausübungspreis ¹	Erwartete Ø Volatilität	Erwartete Ø Dividendenrendite	Laufzeit	Risikoloser Ø Zinssatz
	CHF	%	%	Jahre	%
Management-Programm 2016 (MSPP)	361,75	17,06	2,33	7	-0,61
Options-Programm 2016 (MSOP)	361,75	17,43	2,33	10	-0,42

¹ Der Ausübungskurs entspricht dem Durchschnittskurs der Geberit Aktie während der Periode vom 8.–21.3.2016.

Die nachfolgende Tabelle fasst alle per 31. Dezember 2016 laufenden Optionspläne zusammen:

Ende Vesting-Zeitraum	Verfall	Anzahl ausstehender Optionen	Ø Ausübungspreis CHF	Anzahl Optionen in the money	Ø Ausübungspreis CHF
Abgelaufen	2017 - 2022	86 867	260,16	86 867	260,16
2017	2020 - 2023	94 138	292,12	94 138	292,12
2018	2021 - 2023	70 845	311,26	70 845	311,26
2019	2022 - 2026	67 393	357,15	67 393	357,15
2020	2023 - 2026	42 811	361,75	42 811	361,75
2021	2026	40 661	361,75	40 661	361,75
Total		402 715	313,91	402 715	313,91

Folgende Bewegungen fanden 2016 und 2015 statt:

	MSOP		MSPP		Total 2016		Total 2015	
	Anzahl Optionen	Ø Ausübungspreis CHF						
Ausstehend per 1. Januar	312 211	278,09	34 873	287,80	347 084	279,07	302 914	247,98
Gewährte Optionen	122 619	361,75	8 600	361,75	131 219	361,75	97 747	349,15
Verwirkte Optionen	3 248	295,82	21	327,98	3 269	296,03	1 126	246,95
Verfallene Optionen	0	0	0	0	0	0	0	0
Ausgeübte Optionen	66 744	231,59	5 575	253,10	72 319	233,25	52 451	230,85
Ausstehend per 31. Dezember	364 838	314,35	37 877	309,68	402 715	313,91	347 084	279,07
Ausübbar per 31. Dezember	75 933	259,10	10 934	267,56	86 867	260,16	49 223	232,22

Die 402 715 ausstehenden Optionen entsprechen 1,1% der ausstehenden Aktien der Geberit AG. Die Gruppe sichert dieses Exposure grundsätzlich mit eigenen Aktien ab.

Die am 31. Dezember 2016 ausstehenden Optionen haben Ausübungskurse im Bereich von CHF 192.85 bis CHF 361.75 und eine durchschnittliche Restlaufzeit von 5,8 Jahren.

Die der Erfolgsrechnung belasteten Kosten aus den Aktienbeteiligungsprogrammen beliefen sich 2016 auf MCHF 2,6 (VJ: MCHF 3,0), diejenigen für die Optionsprogramme auf MCHF 2,9 (VJ: MCHF 3,0).

18. Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten

	2016		Bewegungen 2016				2015
	Total	Aufwands-/ertrags-wirksam	Eigenkapital-wirksam	OCI-wirksam ¹	Veränderungen Konsolidierungs-kreis	Umrech-nungs-differenzen	Total
	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF
Latente Steuerforderungen							
Steuerlich anrechenbare Verlustvorträge	8,2	4,0	0,0	0,0	0,0	0,0	4,2
Pensionsrückstellungen	37,2	0,4	0,0	3,8	-0,6	-0,1	33,7
Sachanlagen	7,5	1,6	0,0	0,0	0,0	-0,3	6,2
Immaterielle Anlagen	19,0	-9,6	0,0	0,0	0,0	0,0	28,6
Sonstige	24,8	0,9	0,8	0,2	0,1	-0,2	23,0
Total latente Steuerforderungen	96,7	-2,7	0,8	4,0	-0,5	-0,6	95,7
Latente Steuerverbindlichkeiten							
Vorräte	-5,0	-0,2	0,0	-0,1	0,1	-0,1	-4,7
Sachanlagen	-31,0	-1,5	0,0	0,0	0,1	0,2	-29,8
Immaterielle Anlagen	-48,7	40,1	0,0	-0,4	0,0	0,0	-88,4
Arbeitgeberbeitragsreserve	-0,2	0,0	0,0	0,7	0,0	0,1	-1,0
Sonstige	-4,8	-1,0	0,0	0,0	0,2	0,1	-4,1
Total latente Steuerverbindlichkeiten	-89,7	37,4	0,0	0,2	0,4	0,3	-128,0

¹ In der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung erfasst

	2015		Bewegungen 2015				2014
	Total	Aufwands-/ertrags-wirksam	Eigenkapital-wirksam	OCI-wirksam ¹	Veränderungen Konsolidierungs-kreis	Umrech-nungs-differenzen	Total
	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF
Latente Steuerforderungen							
Steuerlich anrechenbare Verlustvorträge	4,2	-2,6	0,0	0,0	3,8	-0,2	3,2
Pensionsrückstellungen	33,7	0,2	0,0	3,5	3,8	-2,2	28,4
Sachanlagen	6,2	0,4	0,0	0,0	3,1	-0,1	2,8
Immaterielle Anlagen	28,6	11,8	0,0	0,0	0,4	0,0	16,4
Sonstige	23,0	-1,7	0,7	-10,2	8,9	-0,2	25,5
Total latente Steuerforderungen	95,7	8,1	0,7	-6,7	20,0	-2,7	76,3
Latente Steuerverbindlichkeiten							
Vorräte	-4,7	6,0	0,0	0,0	-4,6	0,0	-6,1
Sachanlagen	-29,8	-0,3	0,0	0,0	-2,1	1,2	-28,6
Immaterielle Anlagen	-88,4	5,3	0,0	0,0	-81,7	-3,7	-8,3
Arbeitgeberbeitragsreserve	-1,0	-0,1	0,0	-0,8	-0,1	0,0	0,0
Sonstige	-4,1	0,5	0,0	0,3	-0,2	0,7	-5,4
Total latente Steuerverbindlichkeiten	-128,0	11,4	0,0	-0,5	-88,7	-1,8	-48,4

¹ In der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung erfasst

Für nicht rückforderbare Quellensteuern oder sonstige Steuern auf einbehaltenen Gewinnen in Tochtergesellschaften, deren Abführung geplant ist, sind grundsätzlich latente Steuerverbindlichkeiten zu bilden. Per 31. Dezember 2016 und 2015 gab es ausser in den chinesischen Tochtergesellschaften keine solchen Gewinne. Für die einbehaltenen Gewinne in China wurden aber keine latenten Steuerverbindlichkeiten gebildet, da zurzeit keine Gewinnabführung vorgesehen ist. Eine entsprechende Gewinnabführung würde zu Ertragsteuern von MCHF 0,1 führen.

Die Gruppe aktiviert steuerlich anrechenbare Verlustvorträge als latente Steuerforderungen, wenn die Voraussetzungen gemäss IAS 12 erfüllt sind. Folgende Verlustvorträge (gegliedert nach Verfall) wurden für die Berechnung der aktivierten latenten Steuerforderungen verwendet:

	2016	ohne latente Steuerforderung	mit latenter Steuerforderung	2015	ohne latente Steuerforderung	mit latenter Steuerforderung
	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF
Verfall						
1 Jahr	0,2	0,0	0,2	0,7	0,0	0,7
2 Jahre	0,0	0,0	0,0	0,6	0,0	0,6
3 Jahre	16,7	15,3	1,4	0,9	0,0	0,9
4 Jahre	7,2	0,0	7,2	20,3	16,1	4,2
5 Jahre	2,0	0,0	2,0	6,0	5,4	0,6
6 Jahre	10,6	8,7	1,9	6,7	6,2	0,5
> 6 Jahre	149,0	128,3	20,7	130,8	119,6	11,2
Total Verlustvorträge	185,7	152,3	33,4	166,0	147,3	18,7

19. Sonstige langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen

	2016	2015
	MCHF	MCHF
Investitionszuschüsse	3,6	3,6
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	7,6	6,5
Total sonstige langfristige Verbindlichkeiten	11,2	10,1
Rückstellungen für Betriebsrisiken	31,6	28,6
Sonstige langfristige Rückstellungen	3,2	2,3
Total langfristige Rückstellungen	34,8	30,9
Total sonstige langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	46,0	41,0

Die Veränderungen der Rückstellungen für Betriebsrisiken für 2016 und 2015 werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

	2016	2015
	MCHF	MCHF
Rückstellungen für Betriebsrisiken		
1. Januar	28,6	22,9
Veränderungen Konsolidierungskreis	0,0	6,7
Zugänge	14,0	7,6
Auszahlungen	-8,4	-6,0
Auflösungen	-2,5	-0,9
Umrechnungsdifferenzen	-0,1	-1,7
31. Dezember	31,6	28,6

In den Rückstellungen für Betriebsrisiken sind insbesondere Rückstellungen für Garantieleistungen enthalten. Die Garantierückstellungen werden im Durchschnitt innerhalb von 3,6 Jahren zur Zahlung fällig (VJ: 3,9 Jahre).

	2016	2015
	MCHF	MCHF
Sonstige langfristige Rückstellungen		
1. Januar	2,3	1,6
Veränderungen Konsolidierungskreis	0,0	0,7
Zugänge	0,0	0,0
Transfers	1,6	0,0
Auszahlungen	-0,6	0,0
Auflösungen	-0,2	0,0
Umrechnungsdifferenzen	0,1	0,0
31. Dezember	3,2	2,3

20. Eventualverbindlichkeiten

Die Gruppe ist derzeit in einige Rechtsstreite involviert, die sich aus dem normalen Geschäftsverlauf ergeben haben. Die Gruppe ist jedoch der Ansicht, dass der Ausgang dieser Verfahren weder im Einzelfall noch insgesamt einen wesentlichen negativen Einfluss auf die Finanz- oder Ertragslage der Gruppe haben wird. Die Gruppe verfügt über eine Produkthaftpflichtversicherung und bildet Rückstellungen für potenzielle Gewährleistungsansprüche.

Die Gruppe ist in zahlreichen Ländern tätig und unterliegt dort den entsprechenden Steuergesetzen. Die Art der Geschäftstätigkeit sowie wiederkehrende bedeutende Umstrukturierungen führen bei der Gruppe und ihren Tochtergesellschaften zu komplexen Rechtsstrukturen. Die Gruppe ist der Ansicht, dass die Geschäftstätigkeit in Übereinstimmung mit den geltenden Steuergesetzen erfolgt. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass es zu Auseinandersetzungen mit lokalen Steuerbehörden kommt. Die Gruppe ist sich keiner Auseinandersetzung bewusst, die im Einzelfall oder insgesamt einen wesentlichen negativen Einfluss auf die finanzielle Lage der Gruppe oder ihre Ergebnisse haben könnte.

Der Bereich Badezimmerkeramik war in den letzten Jahren mit vielen Herausforderungen konfrontiert. Rückläufige Exporte auf europäischer Ebene und ein Rückgang der lokalen Nachfrage in Frankreich führten zu Produktionsüberkapazitäten und anhaltendem Kostendruck. In Frankreich werden deshalb die strategischen Optionen für die Produktionsstandorte der Allia SAS in La Villeneuve-au-Chêne und in Digoïn überprüft. Zu diesem Zweck wurde ein Informations- und Beratungsprozess mit dem zentralen Betriebsrat der Gesellschaft initiiert. Die Schliessung der beiden Produktionswerke wird im Rahmen des erwähnten Projektes überprüft. Dieses Projekt wurde den Mitarbeitervertretern von Allia zur Information und Konsultation unterbreitet. Falls dieses Projekt umgesetzt würde, könnten Kosten in der Höhe von MCHF 30 bis MCHF 40 anfallen. Die Kosten können jedoch in Abhängigkeit der schlussendlich gewählten Option und dem definitiven Verhandlungsergebnis auch unter oder über diesem Range liegen.

21. Aktienkapital und eigene Aktien

	2016	2015
	Stk.	Stk.
Ausgegebene Aktien		
1. Januar	37 798 427	37 798 427
Kapitalherabsetzung	-757 000	0
31. Dezember	37 041 427	37 798 427

Das seit dem 30. April 2014 laufende Aktienrückkauf-Programm wurde per 29. Februar 2016 beendet. Insgesamt wurden 757 000 Namenaktien für MCHF 247,8 zurückgekauft. Dies entsprach zum Zeitpunkt der Beendigung des Programms 2,0% des im Handelsregister eingetragenen Aktienkapitals. Der Aktienrückkauf erfolgte auf einer speziell für diesen Zweck eingerichteten zweiten Handelslinie. Der durchschnittliche Kaufpreis je Aktie betrug CHF 327.40. Die Generalversammlung vom 6. April 2016 stimmte dem Antrag zu, die zurückgekauften Aktien mittels Kapitalherabsetzung zu vernichten. Diese wurde per 20. Juni 2016 durchgeführt.

	2016	2015
	Stk.	Stk.
Aktien im Eigenbestand (Treasury Shares)		
Aus Aktienrückkauf-Programmen	0	634 600
Sonstige eigene Aktien	239 869	243 280
Total eigene Aktien	239 869	877 880

Der Gesamtbestand an eigenen Aktien per 31. Dezember 2016 betrug 239 869 (VJ: 877 880) mit einem Buchwert von MCHF 79,4 (31. Dezember 2015: MCHF 276,5). Im Jahr 2016 wurde somit ein Nettoabgang von 638 011 eigenen Aktien verzeichnet. Eigene Aktien werden zu Anschaffungskosten vom Eigenkapital in Abzug gebracht.

Zu Transaktionen im Zusammenhang mit Beteiligungsprogrammen → [Note 17](#).

22. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird mittels Division des den Stammaktionären zustehenden Nettoergebnisses durch die gewichtete Anzahl der während des Jahres ausgegebenen und ausstehenden Stammaktien, abzüglich der durchschnittlich im Eigenbestand gehaltenen Aktien, ermittelt (gewichteter Durchschnitt der Anzahl Aktien).

	2016	2015
Verteilbares Nettoergebnis gemäss Erfolgsrechnung (MCHF)	548,2	422,4
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl Aktien (in Tausend)	36 839	37 279
Total Ergebnis je Aktie (CHF)	14.88	11.33

Zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird der gewichtete Durchschnitt der ausgegebenen Stammaktien unter der Annahme einer Umwandlung aller potenziell verwässernd wirkenden Stammaktien angepasst (→ [Note 3](#)). Die Gruppe hat die Optionspläne, die der Geschäftsleitung gewährt wurden, bei der Ermittlung der potenziell verwässernd wirkenden Stammaktien berücksichtigt.

	2016	2015
Verteilbares Nettoergebnis gemäss Erfolgsrechnung (MCHF)	548,2	422,4
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl Aktien (in Tausend)	36 839	37 279
Anpassung für Optionspläne (in Tausend)	72	59
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl Aktien (in Tausend)	36 911	37 338
Total verwässertes Ergebnis je Aktie (CHF)	14.85	11.31

23. Sonstiger Betriebsaufwand, netto

	2016	2015
	MCHF	MCHF
Ausgangsfrachten und Zölle	98,0	89,9
Energie- und Unterhaltsaufwand	129,2	107,9
Marketingaufwand	105,2	97,7
Verwaltungsaufwand	68,7	64,2
Sonstiger betrieblicher Aufwand	169,6	161,3
Sonstiger betrieblicher Ertrag	-23,8	-15,0
Total sonstiger Betriebsaufwand, netto	546,9	506,0

Die Position «Sonstiger betrieblicher Aufwand» beinhaltet u.a. Aufwände für Kommissionen, Mieten und Beratungsleistungen sowie Garantiekosten.

Die Position «Sonstiger betrieblicher Ertrag» beinhaltet u.a. Erträge aus Versicherungsleistungen, Erlöse aus Vermietungen, Erträge aus dem Verkauf von Sachanlagen und Konzernbeteiligungen sowie Erträge aus dem Betrieb der Personalrestaurants.

2016 wurden Eigenleistungen in Höhe von MCHF 16,4 (VJ: MCHF 14,6) als Sachanlagen oder immaterielle Anlagen aktiviert. Es handelt sich dabei in erster Linie um Werkzeuge, Formen und Bearbeitungs- und Montageeinrichtungen, die im Produktionsprozess eingesetzt werden, sowie um aktivierte Produktentwicklungskosten. Der Betrag wurde anteilmässig von den Positionen «Personalaufwand», «Warenaufwand» und «Sonstiger Betriebsaufwand, netto» in Abzug gebracht.

24. Finanzergebnis, netto

	2016	2015
	MCHF	MCHF
Zinsaufwendungen	-9,5	-9,0
Amortisation von Finanzierungskosten	-2,1	-8,7
Sonstige Finanzaufwendungen	-1,9	-2,4
Total Finanzaufwand	-13,5	-20,1
Zinserträge	1,9	1,2
Total Finanzertrag	1,9	1,2
Währungsverlust (-) / -gewinn	2,3	-4,6
Total Finanzergebnis, netto	-9,3	-23,5

Die Position «Zinsaufwendungen» beinhaltet hauptsächlich die Zinsen für die Obligationenanleihen und die syndizierten Bankkredite. Die Position «Amortisation von Finanzierungskosten» enthält für 2015 hauptsächlich die Kosten für die Implementierung der Überbrückungsfinanzierung. Die Position «Sonstige Finanzaufwendungen» enthält vor allem Bereitstellungs- und sonstige Gebühren.

25. Ertragsteuern

	2016	2015
	MCHF	MCHF
Steuern auf dem Ergebnis	117,3	71,9
Latente Steuern	-34,7	-19,5
Total Ertragsteuern	82,6	52,4

Die Abweichungen zwischen den zum gewichteten durchschnittlichen Steuersatz der Gruppe von 14,6% (VJ: 19,3%) berechneten Ertragsteuern und den effektiven Ertragsteuern waren wie folgt:

	2016	2015
	MCHF	MCHF
Steueraufwand zum anwendbaren Steuersatz	91,8	91,6
Verluste ohne Steuererminderungen	3,1	11,9
Verrechnung von laufenden Gewinnen mit steuerlich nicht aktivierten Verlustvorträgen	-6,1	-30,2
Veränderungen von zukünftigen Steuersätzen	-0,4	0,5
Steuerlich wirksame Goodwill-Amortisation	0,0	-3,2
Nicht abzugsfähige Aufwendungen und nicht steuerbare Erträge, netto	0,8	-23,0
Sonstige	-6,6	4,8
Total Ertragsteuern	82,6	52,4

Die Position «Sonstige» beinhaltet hauptsächlich Auflösungen von Steuerrückstellungen. Sämtliche wesentlichen Abweichungen zu 2015 sind als Einmaleffekte zu betrachten und resultierten entweder aus der Sanitec Akquisition (Transaktion) oder aus nachgelagerten Integrationsprojekten (z.B. der Übertragung von IP Rechten).

26. Operatives Leasing

	2016	2015
	MCHF	MCHF
Mindestleasingzahlungen		
< 1 Jahr	19,8	16,6
1-5 Jahre ¹	53,7	49,6
> 5 Jahre ¹	71,3	76,9
Total Mindestleasingzahlungen	144,8	143,1

¹ Für die permanenten (unbefristeten) Verträge wurde 2016 eine Laufzeit von acht Jahren festgelegt. 2015 gab es keine solche Definition. Daher wurden die Zahlen für 2015 auf Basis der neuen Definition angepasst.

Der Leasingaufwand für das Jahr 2016 betrug MCHF 24,8 (VJ: MCHF 18,5). Mit der Akquisition der Sanitec Gruppe sind 2015 diverse operative Leasingvereinbarungen dazugekommen. Die Leasingvereinbarungen beziehen sich in erster Linie auf die Anmietung von Gebäuden und Betriebseinrichtungen.

27. Forschungs- und Entwicklungskosten

	2016	2015
	MCHF	MCHF
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	72,3	63,4
Aktivierter Entwicklungsaufwand	-5,7	-7,8
Amortisation von aktivierten Entwicklungsaufwendungen	2,1	1,1
Forschungs- und Entwicklungskosten	68,7	56,7

Geberit gab in der Vergangenheit im Durchschnitt jährlich rund 2,4% des Nettoumsatzes für Forschung und Entwicklung aus (2016: 2,6%). Die Höhe der Ausgaben ist über die Jahre relativ konstant geblieben. Der gesamte in der Erfolgsrechnung ausgewiesene Forschungs- und Entwicklungsaufwand belief sich 2016 auf MCHF 72,3 (VJ: MCHF 63,4). Die Aufwendungen sind in den Positionen «Personalaufwand», «Abschreibungen» und «Sonstiger Betriebsaufwand, netto», enthalten. Bei vier wesentlichen Entwicklungsprojekten waren die Aktivierungskriterien gemäss IAS 38.57 erfüllt, und die Aufwendungen von MCHF 5,7 (VJ: MCHF 7,8) wurden aktiviert.

28. Cashflow-Kennzahlen

Der Netto-Cashflow errechnet sich wie folgt:

	2016	2015
	MCHF	MCHF
EBITDA ¹	785,2	631,7
Finanzergebnis, netto	-9,3	-23,5
Ertragsteuern	-82,6	-52,4
Veränderung latenter Steuern ² und laufender Steuerverbindlichkeiten und -rückstellungen	-21,4	-19,5
Veränderungen von langfristigen Rückstellungen	32,0	23,9
Nicht-cashwirksame Abschreibung der Neubewertung von Sanitec-Vorräten	0,0	28,4
Veränderungen von langfristigen Aktiven und Sonstiges	-4,9	7,7
Netto-Cashflow	699,0	596,3

¹ EBIT + Abschreibungen + Amortisationen

² Nur ergebniswirksamer Anteil

In der Position «Veränderungen von langfristigen Rückstellungen» sind hauptsächlich die ergebniswirksamen Veränderungen von Rückstellungen für Betriebsrisiken und von Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen sowie nicht cash-wirksame Belastungen aus Beteiligungsprogrammen berücksichtigt.

Die Position «Veränderungen von langfristigen Aktiven und Sonstiges» beinhaltet vor allem die erfolgswirksamen Veränderungen von vorausbezahlten Pensionskassenbeiträgen, die Umgliederung von Gewinnen aus dem Verkauf von Sachanlagen und Konzernbeteiligungen sowie die Amortisation von aktivierten Finanzierungskosten.

Der Free Cashflow errechnet sich wie folgt:

	2016	2015
	MCHF	MCHF
Netto-Cashflow	699,0	596,3
Kauf von Sachanlagen und immateriellen Anlagen, netto	-132,9	-141,0
Veränderung des Netto-Umlaufvermögens	10,1	40,4
Auszahlungen zulasten von langfristigen Rückstellungen	-12,3	-11,7
Free Cashflow	563,9	484,0

Der Begriff «Free Cashflow» beinhaltet gemäss der Gruppendifinition keine Effekte aus dem Kauf oder Verkauf von Gruppen-gesellschaften, der Aufnahme oder Rückzahlung von Fremdkapital, dem Kauf oder Verkauf eigener Aktien sowie aus der Zah-lung von Dividenden.

Die Position «Veränderung des Netto-Umlaufvermögens» beinhaltet die Veränderung aus der Summe der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der Vorräte und der sonstigen kurzfristigen Aktiven abzüglich der Summe aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten.

Die Position «Auszahlungen zulasten von langfristigen Rückstellungen» beinhaltet überwiegend Zahlungen für Pensions- und Garantieverpflichtungen.

«Netto-Cashflow» und «Free Cashflow» stellen keinen Ersatz für Messgrössen dar, die sich aus der konsolidierten Erfolgs-rechnung und der konsolidierten Geldflussrechnung ergeben. Sie können jedoch einen zusätzlichen Hinweis auf die Fähigkeit der Gruppe geben, liquide Mittel zu erwirtschaften, Schulden zu tilgen, Akquisitionen zu tätigen, eigene Aktien zurückzukaufen sowie Dividenden zu zahlen.

29. Segment Reporting

Die Geberit Gruppe besteht aus einer einzigen Geschäftseinheit, deren Zweck es ist, Sanitärprodukte und -systeme für den Wohn- und Industriebau zu entwickeln, zu fertigen und zu vertreiben. Der überwiegende Teil der Produkte wird über den Grosshandel in der Regel an Installateure vertrieben, welche die Produkte an die Endkunden weiterverkaufen. Die Produkte werden in auf spezielle Produktionsprozesse fokussierten Werken hergestellt. Damit wird ein bestimmter Artikel in der Regel nur an einem Standort produziert. Der Vertrieb erfolgt über Länder- oder Regionenvertriebsgesellschaften, die an den Gross-handel verkaufen. Eine Vertriebsgesellschaft ist immer für den Vertrieb des gesamten Sortiments in ihrem Verkaufsgebiet zu-ständig. Die Hauptaufgabe der Vertriebsgesellschaften ist die lokale Marktbearbeitung, die als Schwerpunkt die Betreuung der Installateure, Sanitärplaner und des Grosshandels beinhaltet. Die Forschung und Entwicklung erfolgt für das ganze Sorti-ment zentral bei der Geberit International AG. In der Geberit International AG sind auch die gesamten Konzernfunktionen zu-sammengefasst.

Aufgrund der Einheitlichkeit und Fokussierung des Geschäfts sind die oberste Führungsebene (Konzernleitung) und die ge-samte Managementstruktur der Geberit Gruppe nach Funktionen gegliedert (Gesamtleitung, Vertrieb Europa, Vertrieb Inter-national, Marketing & Brands, Operations, Product Management & Innovation, Finanzen). Die finanzielle Führung der Gruppe durch den Verwaltungsrat und die Konzernleitung erfolgt auf Basis der Nettoumsätze nach Märkten und Produktlinien sowie der konsolidierten Erfolgsrechnung, Bilanz und Geldflussrechnung.

Die Segment-Berichterstattung erfolgt nach IFRS 8.31 ff. (ein einziges berichtspflichtiges Segment), und die Bewertung er-folgt nach den gleichen Grundsätzen wie der Konzernabschluss. Die geografische Verteilung des Nettoumsatzes richtet sich nach dem Sitz des Kunden.

Die Werte lauten wie folgt:

	2016	2015
	MCHF	MCHF
Nettoumsatz nach Produktlinien		
Installationssysteme	789,9	724,1
Spülkasten und Innengarnituren	254,7	221,2
Armaturen und Spülsysteme	123,4	117,9
Apparateanschlüsse	95,5	82,7
Sanitärsysteme	1 263,5	1 145,9
Hausentwässerungssysteme	300,6	286,1
Versorgungssysteme	523,2	512,7
Rohrleitungssysteme	823,8	798,8
Badkeramik	561,5	478,1
Keramik-ergänzende Produkte	160,2	170,9
Sanitärkeramik	721,7	649,0
Total Nettoumsatz	2 809,0	2 593,7
	2016	2015
	MCHF	MCHF
Nettoumsatz nach Märkten		
Deutschland	861,0	798,2
Nordische Länder	306,3	253,3
Schweiz	281,0	275,7
Zentral-/Osteuropa	256,8	238,2
Benelux	219,0	195,8
Italien	185,9	172,6
Frankreich	170,8	153,1
Österreich	147,3	129,8
Grossbritannien/Irland	123,2	126,1
Iberische Halbinsel	18,8	17,3
Übrige Märkte	238,9	233,6
Total Nettoumsatz	2 809,0	2 593,7
	2016	2015
	MCHF	MCHF
Nettoumsatz: Anteile von Kunden		
Kunden mit einem Nettoumsatzanteil > 10%: Kunde A	403,3	376,2
Total > 10%	403,3	376,2
Restliche Kunden mit einem Nettoumsatzanteil < 10%	2 405,7	2 217,5
Total Nettoumsatz	2 809,0	2 593,7

	2016	2015
	MCHF	MCHF
Sachanlagen nach Märkten		
Deutschland	250,0	232,8
Nordische Länder	36,0	43,7
Schweiz	161,7	169,3
Zentral-/Osteuropa	107,4	102,9
Benelux	4,9	3,4
Italien	48,5	45,3
Frankreich	10,2	10,7
Österreich	39,6	38,0
Grossbritannien/Irland	2,3	1,7
Iberische Halbinsel	11,7	11,2
Übrige Märkte	54,2	56,4
Total Sachanlagen	726,5	715,4

30. Transaktionen mit nahestehenden Personen

Die Gruppe hat 2016 und 2015 folgende Vergütungen an die Mitglieder der Konzernleitung und des Verwaltungsrats verbucht:

	2016	2015
	MCHF	MCHF
Honorare und Gehälter fix	5,2	4,9
Honorare und Gehälter variabel	2,7	1,5
Optionen	2,2	1,6
Aufwendungen für Vorsorge	1,1	0,9
Sonstiges	0,1	0,1
Total	11,3	9,0

Zusätzliche Angaben zu Organvergütungen und Beteiligungen der Mitglieder der Konzernleitung und des Verwaltungsrats sind im Vergütungsbericht offengelegt.

In den Jahren 2016 und 2015 fanden keine weiteren wesentlichen Transaktionen mit nahestehenden Personen statt.

31. Wechselkurse

Für die Konsolidierung der Jahresabschlüsse wurden die folgenden Wechselkurse verwendet:

	Währung		2016		2015	
			Bilanz	Erfolgs- rechnung	Bilanz	Erfolgs- rechnung
Europäische Währungsunion	EUR	1	1,0736	1,0908	1,0819	1,0675
Grossbritannien	GBP	1	1,2515	1,3344	1,4682	1,4726
USA	USD	1	1,0191	0,9845	0,9900	0,9618
Polen	PLN	100	24,2900	25,0150	25,3800	25,5470
China	CNY	100	14,6600	14,7610	15,2400	15,3510
Dänemark	DKK	100	14,4400	14,6460	14,4990	14,3290
Australien	AUD	1	0,7368	0,7328	0,7231	0,7224
Tschechische Republik	CZK	100	3,9730	4,0380	4,0040	3,9030
Ungarn	HUF	100	0,3453	0,3500	0,3453	0,3450
Norwegen	NOK	100	11,8130	11,7380	11,2630	11,9640
Schweden	SEK	100	11,2020	11,5210	11,7660	11,4270
Singapur	SGD	1	0,7048	0,7137	0,7003	0,6991
Südafrika	ZAR	100	7,4800	6,7060	6,3700	7,6090
Türkei	TRY	100	28,8840	32,5180	33,9460	35,2940
Russland	RUB	100	1,6790	1,4940	1,3440	1,5760
Ukraine	UAH	100	3,7600	3,8600	4,1300	4,4630
Indien	INR	100	1,5000	1,4660	1,5000	1,5030

32. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Freigabe des konsolidierten Jahresabschlusses zur Veröffentlichung

Der konsolidierte Jahresabschluss unterliegt der Genehmigung durch die Generalversammlung und wurde durch den Verwaltungsrat am 8. März 2017 zur Veröffentlichung freigegeben.

33. Gesellschaften im Konsolidierungskreis der Gruppe per 31. Dezember 2016

Schweiz	Anteil in %
Geberit AG, Rapperswil-Jona	
Geberit Holding AG, Rapperswil-Jona	100
Geberit International AG, Rapperswil-Jona	100
Geberit International Sales AG, Rapperswil-Jona	100
Geberit Verwaltungs AG, Rapperswil-Jona	100
Geberit Vertriebs AG, Rapperswil-Jona	100
Geberit Marketing e Distribuzione SA, Rapperswil-Jona	100
Geberit Produktions AG, Rapperswil-Jona	100
Geberit Apparate AG, Rapperswil-Jona	100
Geberit Fabrication SA, Givisiez	100
Geberit Finanz AG, Rapperswil-Jona	100
Australien	
Geberit Pty Ltd., North Ryde NSW	100
Belgien	
Geberit N.V., Machelen	100
China	
Geberit Flushing Technology Co. Ltd., Daishan	100
Geberit Plumbing Technology Co. Ltd., Schanghai	100
Geberit Shanghai Trading Co. Ltd., Schanghai	100
Geberit Shanghai Investment Administration Co. Ltd., Schanghai	100
Sanitec Trading (Zhongshan) Co. Ltd., Zhongshan	100
Dänemark	
Geberit A/S, Lystrup	100
Deutschland	
Geberit Verwaltungs GmbH, Pfullendorf	100
Geberit Service GmbH & Co. KG, Pfullendorf	100
Geberit Vertriebs GmbH, Pfullendorf	100
Geberit Produktions GmbH, Pfullendorf	100
Geberit Logistik GmbH, Pfullendorf	100
Geberit Mapress GmbH, Langenfeld	100
Geberit RLS Beteiligungs GmbH, Langenfeld	100
Geberit Lichtenstein GmbH, Lichtenstein	100
Geberit Weilheim GmbH, Weilheim	100
Allia Holding GmbH, Pfullendorf	100
Sanitec Beteiligungs- und Service GmbH, Vlotho	100
Keramag Service GmbH & Co. KG, Pfullendorf	100
Keramag Keramische Werke GmbH, Ratingen	100
Varicor GmbH, Gaggenau	100
Ceraavid GmbH, Essen	100
Koralle International GmbH, Vlotho	100

Finnland

Geberit Oy, Helsinki	100
Geberit Investment Oy, Vantaa (Helsinki)	100
Sanitec Oyj, Helsinki	100
IDO Kylpyhuone Oy, Tammisaari	100
Sanitec Russia Oy, Helsinki	100

Frankreich

Geberit S.a.r.l., Rungis Cedex	100
Geberit Holding France S.A., Samoreau	100
Varicor S.A.S., Wisches	100
Allia S.A.S., Samoreau	100
Alliages Céramiques S.A.S., Limoges	100
Produits Céramiques de Touraine S.A.S., Samoreau	100

Grossbritannien

Geberit Sales Ltd., Warwick	100
Sanitec UK Ltd., Alsager	100
Geberit Service, Alsager	100
Twyford Ltd., Alsager	100
Twyfords Ltd., Alsager	100

Indien

Geberit Plumbing Technology India Pvt. Ltd., Bangalore	100
Geberit India Manufacturing Pvt. Ltd., Bangalore	100

Italien

Geberit Produzione S.p.a., Villadose	100
Geberit Service S.p.a., Spilimbergo	100
Pozzi Ginori S.p.a., Spilimbergo	100

Kanalinseln

Geberit Reinsurance Ltd., Guernsey	100
------------------------------------	-----

Niederlande

Geberit B.V., Nieuwegein	100
Geberit International B.V., Nieuwegein	100

Nigeria

Geberit Nigeria Ltd., Ikoyi, Lagos	100
------------------------------------	-----

Norwegen

Geberit AS, Lorenskog	100
Geberit Service AS, Porsgrunn	100

Österreich

Geberit Vertriebs GmbH & Co. KG, Pottenbrunn	100
Geberit Produktions GmbH & Co. KG, Pottenbrunn	100
Geberit Beteiligungsverwaltung GmbH, Pottenbrunn	100
Geberit Huter GmbH, Matri	100

Polen

Geberit Sp. z o.o., Warschau	100
Geberit Service Sp. z o.o., Lodz	100
Geberit Ozorków Sp. z o.o., Ozorkow	100
Geberit Produkcja Sp. z o.o., Kolo	100

Portugal

Geberit Tecnologia Sanitária S.A., Lissabon	100
Geberit Produção S.A., Carregado	100

Rumänien

Geberit SRL, Bukarest	100
-----------------------	-----

Russland

Geberit RUS LLC, Moskau	100
Sanitec Trading LLC, Moskau	100

Schweden

Geberit AB, Malmö	100
Sanitec Holdings Sweden AB, Stockholm	100
Geberit Service AB, Bromölla	100
Ifö Sanitär AB, Bromölla	100
Cetinax AB, Bromölla	100

Singapur

Geberit South East Asia Pte. Ltd., Singapur	100
---	-----

Slowakei

Geberit Slovensko s.r.o., Bratislava	100
--------------------------------------	-----

Slowenien

Geberit proizvodnja d.o.o., Ruše	100
Geberit prodaja d.o.o., Ruše	100

Spanien

Geberit S.A.U., Barcelona	100
---------------------------	-----

Südafrika

Geberit Southern Africa (Pty) Ltd., Johannesburg	100
--	-----

Tschechische Republik

Geberit spol. s.r.o., Brunn	100
-----------------------------	-----

Türkei

Geberit Tesisat Sistemleri Ticaret Ltd., Istanbul	100
---	-----

Ukraine

Slavuta Holdings LLC, Kiew	100
PJSC Slavuta Plant "Budfarfor", Slavuta	100
Sanitec Ukraine LLC, Kiew	100
Geberit Trading LLC, Kiew	100

Ungarn

Geberit Kft, Budapest	100
-----------------------	-----

USA

Duffin Manufacturing Co., Elyria	100
The Chicago Faucet Company, Des Plaines	100

Bericht der Revisionsstelle



PricewaterhouseCoopers AG
Birchstrasse 160
8050 Zürich
Telefon +41 58 792 44 00
Fax +41 58 792 44 10
→ www.pwc.ch

Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der Geberit AG
Geberit AG
Rapperswil-Jona

Bericht zur Prüfung der Konzernrechnung

Prüfungsurteil

Wir haben den konsolidierten Jahresabschluss der Geberit Gruppe (die Konzernrechnung) – bestehend aus der → **Konzernbilanz** zum 31. Dezember 2016, der → **Konzernerfolgsrechnung**, der → **Konzerngesamtergebnisrechnung**, dem → **Konzerneigenkapitalnachweis** und der → **Konzerngeldflussrechnung** für das dann endende Jahr sowie dem Konzernanhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.
Nach unserer Beurteilung vermittelt die beigelegte Konzernrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2016 sowie dessen Ertragslage und Cashflows für das dann endende Jahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

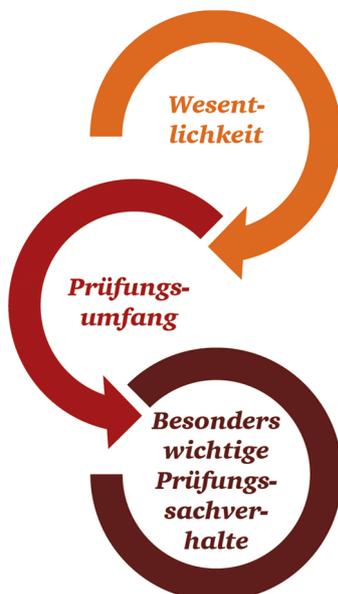
Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz, den International Standards on Auditing (ISA) sowie den Schweizer Prüfungsstandards (PS) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt «Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Konzernrechnung» unseres Berichts weitergehend beschrieben.

Wir sind von dem Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands sowie dem Code of Ethics for Professional Accountants des International Ethics Standards Board for Accountants (IESBA Code), und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Unser Prüfungsansatz

Überblick



Die Gesamtwesentlichkeit der Konzernrechnung wurde basierend auf dem Ergebnis vor Steuern festgelegt.

Wir haben bei 21 Konzerngesellschaften in zehn Ländern Prüfungen („full scope audit“) durchgeführt. Die Auswahl dieser Gesellschaften wird jährlich neu definiert.

Zusätzlich wurden eigens definierte Prüfungshandlungen bei weiteren vier Konzerngesellschaften in drei Ländern durchgeführt. Die übrigen Gesellschaften wurden über analytische Prüfungen abgedeckt.

Als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt haben wir das folgende Thema identifiziert: Werthaltigkeit von Goodwill und immateriellen Anlagen mit unbestimmter Nutzungsdauer

Umfang der Prüfung

Unsere Prüfungsplanung basiert auf der Bestimmung der Wesentlichkeit und der Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Darstellungen der Konzernrechnung. Wir haben hierbei insbesondere jene Bereiche berücksichtigt, in denen Ermessensentscheide getroffen wurden. Dies trifft zum Beispiel auf wesentliche Schätzungen in der Rechnungslegung zu, bei denen Annahmen gemacht werden und die von zukünftigen Ereignissen abhängen, die von Natur aus unsicher sind. Wie in allen Prüfungen haben wir das Risiko der Umgehung von internen Kontrollen durch die Geschäftsleitung und, neben anderen Aspekten, mögliche Hinweise auf ein Risiko für beabsichtigte falsche Darstellungen berücksichtigt.

Zur Durchführung angemessener Prüfungshandlungen haben wir den Prüfungsumfang so ausgestaltet, dass wir ein Prüfungsurteil zur Konzernrechnung als Ganzes abgeben können, unter Berücksichtigung der Konzernorganisation, der internen Kontrollen und Prozesse im Bereich der Rechnungslegung sowie der Branche, in welcher der Konzern tätig ist.

Wesentlichkeit

Der Umfang unserer Prüfung ist durch die Anwendung des Grundsatzes der Wesentlichkeit beeinflusst. Unser Prüfungsurteil zielt darauf ab, hinreichende Sicherheit darüber zu geben, dass die Konzernrechnung keine wesentlichen falschen Darstellungen enthält. Falsche Darstellungen können beabsichtigt oder unbeabsichtigt entstehen und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden kann, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieser Konzernrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen können.

Auf der Basis unseres pflichtgemässen Ermessens haben wir quantitative Wesentlichkeitsgrenzen festgelegt, so auch die Wesentlichkeit für die Konzernrechnung als Ganzes. Die Wesentlichkeitsgrenzen, unter Berücksichtigung qualitativer Erwägungen, erlauben es uns, den Umfang der Prüfung, die Art, die zeitliche Einteilung und das Ausmass unserer Prüfungshandlungen festzulegen sowie den Einfluss wesentlicher falscher Darstellungen, einzeln und insgesamt, auf die Konzernrechnung als Ganzes zu beurteilen. Als Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit wählten wir das Ergebnis vor Steuern, da dies aus unserer Sicht diejenige Grösse ist, an der die Erfolge des Konzerns üblicherweise gemessen werden. Zudem stellt das Ergebnis vor Steuern eine allgemein anerkannte Bezugsgrösse für Wesentlichkeitsüberlegungen dar.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Konzernrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Konzernrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeit von Goodwill und immateriellen Anlagen mit unbestimmter Nutzungsdauer

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Beurteilung der Werthaltigkeit des Goodwills und der immateriellen Anlagen mit unbestimmter Nutzungsdauer haben wir aus zwei Gründen als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt behandelt:

Goodwill und immaterielle Anlagen mit unbestimmter Nutzungsdauer stellen in der Bilanz einen wesentlichen Betrag dar (Goodwill CHF 1 255.1 Mio. und immaterielle Anlagen mit unbestimmter Nutzungsdauer CHF 316.0 Mio.). Diese Bilanzpositionen werden nicht planmässig amortisiert, sondern mindestens jährlich auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Bei der Ermittlung der dazu verwendeten Nutzwerte verfügen Verwaltungsrat und Geschäftsleitung zudem über beträchtliche Ermessensspielräume bei der Festlegung von Annahmen der künftigen Umsatz- und Margenentwicklung, der angewandten Diskontierungssätze auf prognostizierte Geldflüsse sowie bei der Festlegung der Cash Generating Unit (CGU).

In Bezug auf die Grundsätze zur Rechnungslegung und Angaben zu Goodwill und immateriellen Anlagen mit unbestimmter Nutzungsdauer verweisen wir auf den Anhang zum konsolidierten Jahresabschluss: → 1. **Allgemeine Informationen und Grundsätze der Darstellung – Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten**, → 3. **Zusammenfassung der wichtigsten Grundsätze der Rechnungslegung – Immaterielle Anlagen und Goodwill** sowie → 11. **Tabellen zu Goodwill und immateriellen Anlagen**.

Unser Prüfungsvorgehen

Die Überprüfung der Werthaltigkeit des Goodwills und der immateriellen Anlagen mit unbestimmter Nutzungsdauer basiert auf einem vom Verwaltungsrat definierten Prozess, für den die von ihm genehmigten Businesspläne verwendet werden. Im Rahmen dieses Prozesses hat die Geschäftsleitung die erwarteten Geldflüsse geschätzt.

Wir beurteilen die Festlegung der CGU unter Berücksichtigung der Rechnungslegungsstandards IFRS sowie unserer Kenntnisse über Organisation, Struktur und Führung der Gruppe.

Wir verglichen die Geschäftsergebnisse des Berichtsjahres mit den Resultaten der Vorjahresprognose mit dem Ziel, im Nachhinein allfällig zu optimistische Geldflussprognosen zu identifizieren. Die Geschäftsergebnisse des Berichtsjahres konnten das Budget leicht übertreffen. Wie in der Vergangenheit stützte sich deshalb die Geschäftsleitung für die diesjährigen Berechnungen auf die Wachstumsraten und Margen des aktuellen Businessplanes der Geberit Gruppe.

Die von der Geschäftsleitung verwendeten Annahmen zur langfristigen Umsatz- und Margenentwicklung haben wir mit Prognosen zur branchenspezifischen Entwicklung beziehungsweise mit den historischen Margen verglichen. Den Diskontierungssatz haben wir mit den Kapitalkosten des Konzerns und vergleichbarer Unternehmen verglichen. Überdies haben wir die Prognosen zur Veränderung des Nettoumlaufvermögens auf ihre Plausibilität beurteilt.

Die verwendeten Annahmen waren dabei widerspruchsfrei und entsprachen unseren Erwartungen.

Wir überprüften die Sensitivitätsanalysen zu den wichtigsten Annahmen. Diese Analysen dienten uns zur Beurteilung eines allfälligen Wertbeeinträchtigungspotenzials des Goodwills bzw. der immateriellen Anlagen.

Aufgrund der in der Prüfung erlangten Nachweise erachten wir das Bewertungsvorgehen und die verwendeten Annahmen als eine angemessene und ausreichende Grundlage für die Überprüfung der Werthaltigkeit des Goodwills bzw. der immateriellen Anlagen mit unbestimmter Nutzungsdauer.

Übrige Informationen im Geschäftsbericht

Der Verwaltungsrat ist für die übrigen Informationen im Geschäftsbericht verantwortlich. Die übrigen Informationen umfassen alle im Geschäftsbericht dargestellten Informationen, mit Ausnahme der Konzernrechnung, der Jahresrechnung und des Vergütungsberichts der Geberit AG und unserer dazugehörigen Berichte.

Die übrigen Informationen im Geschäftsbericht sind nicht Gegenstand unseres Prüfungsurteils zur Konzernrechnung und wir machen keine Prüfungsaussage zu diesen Informationen.

Im Rahmen unserer Prüfung der Konzernrechnung ist es unsere Aufgabe, die übrigen Informationen im Geschäftsbericht zu lesen und zu beurteilen, ob wesentliche Unstimmigkeiten zur Konzernrechnung oder zu unseren Erkenntnissen aus der Prüfung bestehen oder ob die übrigen Informationen anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir auf der Basis unserer Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung der übrigen Informationen vorliegt, haben wir darüber zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang keine Bemerkungen anzubringen.

Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrates für die Konzernrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Konzernrechnung, die in Übereinstimmung mit den IFRS und den gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, und für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Konzernrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung der Konzernrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder den Konzern zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Konzernrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Konzernrechnung als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den ISA sowie den PS durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Konzernrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den ISA sowie den PS üben wir während der gesamten Prüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen in der Konzernrechnung, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeits, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.
- schlussfolgern wir über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Geschäftstätigkeit durch den Verwaltungsrat sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung treffen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bericht auf die dazugehörigen Angaben im Anhang der Konzernrechnung aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Berichts erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Folge haben.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt der Konzernrechnung einschliesslich der Angaben im Anhang sowie, ob die Konzernrechnung die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass eine sachgerechte Gesamtdarstellung erreicht wird.
- erlangen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zur Konzernrechnung abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Prüfung der Konzernrechnung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir tauschen uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss aus, unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Prüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung erkennen.

Wir geben dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihnen über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern zutreffend – damit zusammenhängende Schutzmassnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung der Konzernrechnung des aktuellen Zeitraums waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem

Bericht, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schliessen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äusserst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bericht mitgeteilt werden soll, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Beat Inauen
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Martin Knöpfel
Revisionsexperte

St. Gallen, 8. März 2017